
Universität Basel

Jahresrechnung 2018

mit ergänzenden statistischen Angaben

genehmigt vom Universitätsrat am 9. April 2019

Zum Rechnungsjahr 2018 der Universität Basel

Erfolgsrechnung Universität Basel 2018

Bilanz Universität Basel per 31. Dezember 2018

Anhang zur Jahresrechnung 2018 der Universität Basel

Bericht der Revisionsstelle

Statistische Angaben 2018

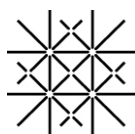
Finanzielle Erfolgswerte der Departemente und Dienstleistungsbereiche (Ertrag)

Finanzielle Erfolgswerte der Departemente und Dienstleistungsbereiche (Aufwand)

Personalstatistik - Teil 1

Personalstatistik - Teil 2

Konsolidierte Finanzstatistik der universitären Leistungen



**Universität
Basel**

Zum Rechnungsjahr 2018 der Universität Basel

Auf einen Blick

in Millionen Schweizer Franken	Rechnung 2018	Rechnung 2017	Rechnung 2016	Rechnung 2015
Erfolgsrechnung				
Beiträge der öffentlichen Hand	505.9	501.9	536.3	496.1
Beiträge von Dritten inkl. Nationalfonds	171.9	157.7	147.9	158.6
Gebühren-, Dienstleistungs- und Vermögensertrag	50.3	69.6	64.2	55.5
Periodenfremder Ertrag	2.4	0.8	4.0	18.4
Total Ertrag	730.5	730.0	752.4	728.7
Personalaufwand	376.3	371.9	381.7	381.7
Sachaufwand	290.9	300.2	316.0	290.1
Abschreibungen auf Sachanlagen	28.6	30.0	30.6	29.9
Auflösung (-) / Zuweisung (+) nicht verwendeter Projektmittel	46.4	29.3	4.0	38.9
Periodenfremder Aufwand	4.4	3.6	1.1	19.3
Auflösung (-) / Bildung (+) von Rücklagen	-16.7	-5.6	19.5	-14.8
Total Aufwand	729.9	729.4	753.0	745.1
Jahresergebnis	0.6	0.6	-0.6	-16.4

Bilanz				
Umlaufvermögen	309.8	282.5	289.1	304.5
Anlagevermögen	780.8	728.1	633.1	560.1
Total Aktiven	1'090.6	1'010.6	922.1	864.5
Fremdkapital	461.6	411.9	347.7	313.0
Gebundene Mittel	412.3	366.0	336.7	332.7
Rücklagen	202.7	219.4	225.0	205.4
Freies Eigenkapital	14.0	13.4	12.8	13.4
Total Passiven	1'090.6	1'010.6	922.1	864.5

Kommentar zum Rechnungsjahr 2018

Einleitende Bemerkungen und Würdigung des Jahresabschlusses 2018

Das Geschäftsjahr 2018 schliesst wie im Vorjahr mit einem leicht positiven Ergebnis von 0,6 Mio. Franken. Dieser im Vergleich zum Budget 2018, welches noch mit einem Defizit von 0,9 Mio. Franken rechnete, positive Abschluss ist auf weitere Einsparungen auf der Aufwandseite (z.B. Nicht-Besetzung vakanter Professuren inkl. der dafür vorgesehenen Ausstattungen, Reduktion zentraler Zusprachen für Lehr- und Forschungskoooperationen) und andererseits auf Mehreinnahmen bei den Beiträgen der übrigen Kantone gemäss Interkantonaler Universitätsvereinbarung (IUV) zurückzuführen. Die gemäss Budget 2018 vorgesehenen zusätzlichen Einsparungen in der Höhe von 1 Mio. Franken (bei gleichzeitiger Fortführung der Sparmassnahmen des Vorjahres in Höhe von 8 Mio. Fr.) wurden im Geschäftsjahr 2018 realisiert.

Dieses erste Jahr der vierten Leistungsperiode des Staatsvertrages zeigt aber auch, dass für wichtige Indikatoren in Lehre und Forschung die Entwicklungen im Jahr 2018 differenziert zu betrachten sind. So ist die Universität bei der Einwerbung von Drittmitteln für Lehre und Forschung seit vielen Jahren sehr erfolgreich. Im Jahr 2018 steigen sowohl die Mitteleingänge vom Schweizerischen Nationalfonds (SNF) als auch die übrigen Drittmitteln weiter an, so dass mit insgesamt 171,9 Mio. Franken das beste Ergebnis in der Geschichte der Universität erreicht werden konnte. Demgegenüber ist bei den Studierendenzahlen eine rückläufige Tendenz erkennbar. Beunruhigend dabei ist vor allem der starke Rückgang von Bachelorstudierenden, der nur teilweise durch ein Plus bei den Masterstudierenden ausgeglichen wird.

Insgesamt betrachtet ist die Universität Basel jedoch weiterhin sowohl für Studierende aus anderen Kantonen

als auch internationale Doktorierende eine attraktive Adresse. Die Universität Basel konnte damit auch im Jahr 2018 ihre Position als profilierte, regional verankerte, aber international ausgerichtete akademische Institution auf einem hohen Niveau halten, mit einer engen Verzahnung mit Gesellschaft, Kultur und Wirtschaft.

In diesem Bericht wird wie in den Vorjahren umfassend und detailliert über die Aktivitäten und Einflüsse des Geschäftsjahres 2018 berichtet, um so den Geldgebern aber auch der interessierten Öffentlichkeit ein möglichst genaues Bild über die Entwicklungen, aber auch die Risiken des Universitätsbetriebes zu vermitteln.

Faktoren mit Einfluss auf das Ergebnis 2018

Für das Jahr 2018 wird ein Überschuss in Höhe von 0,6 Mio. Franken ausgewiesen. Dabei kommt es auf der Aufwandseite im Vergleich zum Vorjahr nur zu einem leichten Anstieg um insgesamt 0,5 Mio. Franken. Bei einer differenzierteren Betrachtung des Gesamtaufwandes ergibt sich folgendes Bild: Der ordentliche Gesamtaufwand (also ohne periodenfremde Effekte und Rücklagenbildung bzw. -auflösung) ist im Vergleich zum Vorjahr um 10,8 Mio. Franken angestiegen, wobei in diesem Bereich gegenläufige Effekte enthalten sind. So sind erstens im Jahr 2018 der Personalaufwand (plus 4,4 Mio. Fr.), der Betriebsaufwand (plus 14,1 Mio. Fr.) und die Zuweisung noch nicht verwendeter Projektmittel (plus 17,1 Mio. Fr.) angestiegen. Zweitens kommt es im Vergleich zum Vorjahr neben einem deutlichen Rückgang der Bauausgaben zu Lasten des Immobilienfonds (minus 20,6 Mio. Fr.) auch zu Reduktionen im Bereich der nicht aktivierten Aufwendungen für Mobiliar, Haustechnik und Bauinvestitionen (minus 1,2 Mio. Fr.) und einer leichten Abnahme des Raumaufwands von 0,5 Mio. Franken. Und drittens sinken im Geschäftsjahr 2018 auch die Aufwendungen bei den nicht aktivierten Kleininvestitionen im Bereich EDV und Apparate um 1,1 Mio. Franken und die Abschreibungen auf Sachanlagen um 1,4 Mio. Franken.

Der ordentliche Gesamtertrag (folglich ohne periodenfremde Effekte) ist im Vergleich zum Geschäftsjahr 2017 im Saldo um 1,1 Mio. Franken gesunken (Total 728,1 Mio. Fr., Vorjahr 729,2 Mio. Fr.). Diese nur leichte Abnahme setzt sich aus folgenden Bewegungen zusammen: Zum einen steigen die Beiträge der öffentlichen Hand im Jahr 2018 um insgesamt 4,0 Mio. Franken. So kommt es auf Basis der Beschlüsse zur 4. Leistungsperiode für das Jahr 2018 zu einer Erhöhung der Globalbeiträge um 3,0 Mio. Franken und auch die Mittel gemäss Interkantonaler Universitätsvereinbarung (plus 0,9 Mio. Fr.) steigen leicht an. Die übrigen Beiträge der öffentlichen Hand sind mit insgesamt 0,1 Mio. Franken nur geringfügig angestiegen, insbesondere die Bundesmittel gemäss Hochschulförderungs- und Koordinationsgesetz (HFKG) verblieben auf Vorjahresniveau.

Zum anderen steigen die Projektzusprachen von Nationalfonds und Dritten im Saldo um 14,1 Mio. Franken. Trotz der sich bereits im letzten Jahr auf hohem Niveau befindlichen Ausgangslage steigen sowohl die Projektzusprachen des Nationalfonds (plus 2,1 Mio. Fr.) als auch die Projektzusprachen von übrigen Dritten (plus 12,0 Mio. Fr.) nochmals an. Somit konnte der Aufwärtstrend bei den Projektmitteln weiter fortgesetzt werden. Und schliesslich sinken im Vergleich zum Vorjahr, bedingt vor allem durch erhebliche Wertkorrekturen im Bereich der Vermögensanlage die eigenen Erträge der Universität (Gebühren, Dienstleistungs- und Vermögenserträge) um 19,2 Mio. Franken.

Betriebsergebnis / Jahresergebnis

	Rechnung 2018	Rechnung 2017	Rechnung 2016	Rechnung 2015
in Millionen Schweizer Franken				
Ordentliches Betriebsergebnis	-14.1	-2.2	16.0	-30.3
Periodenfremder Ertrag	2.4	0.8	4.0	18.4
Periodenfremder Aufwand	-4.4	-3.6	-1.1	-19.3
Bildung (-) / Auflösung (+) von Rücklagen	16.7	5.6	-19.5	14.8
Ausgewiesenes Jahresergebnis	0.6	0.6	-0.6	-16.4

Die Abnahme des Ordentlichen Betriebsergebnisses - als Saldo von Ertrag und Aufwand vor periodenfremden Geschäftsvorfällen und vor der Bildung/Auflösung von Rücklagen – um 11,9 Mio. Franken ist einerseits auf die im Vergleich zum Vorjahr sinkenden ordentliche Erträge (minus 1,1 Mio. Fr.) und andererseits die im Saldo

steigenden ordentlichen Aufwendungen (plus 10,8 Mio. Fr.) zurückzuführen. Dieser Vorjahresvergleich ist für das Jahr 2018 jedoch stark beeinflusst durch die auf der Ertragsseite im Vermögenserfolg enthaltenen Wertkorrekturen auf Basis der Marktwerte im Bereich der Vermögensanlagen der Universität (minus 18,6 Mio. Fr.).

Der negative Saldo der diesjährigen **periodenfremden Geschäftsvorfälle** in Höhe von 2,0 Mio. Franken ist im Wesentlichen auf drei Massnahmen zurückzuführen: Erstens liegt der effektive Eingang der Grundbeiträge gemäss Hochschulförderungsgesetz für das Jahr 2017 um 1,1 Mio. Franken unter der eingestellten Forderung gegenüber dem Bund. Zweitens kommt es im Jahr 2018 zu Verlusten aus Anlagenabgang in Höhe von insgesamt 0,7 Mio. Franken. Und drittens führt die definitive Schlussabrechnung im Bereich der Interkantonalen Universitätsvereinbarung (IUV) für das Jahr 2016 zu einer Belastung in Höhe von 0,1 Mio. Franken.

Im Jahr 2018 wurden **Rücklagen** der Universität Basel in Höhe von 16,7 Mio. Franken aufgelöst. Dieser Saldo ergibt sich aus einer Rücklagenbildung von insgesamt 14,9 Mio. Franken und einer ordnungsgemässen Auflösung von den in Vorjahren gebildeten Rücklagen im Umfang von total 31,6 Mio. Franken. Bei der Rücklagenbildung handelt es sich zum einen um Rücklagen in Höhe von 13,2 Mio. Franken für bereits beschlossene und im Jahr 2018 mehrheitlich budgetierte Massnahmen, deren kostenwirksame Umsetzung erst im Jahr 2019 oder später erfolgen wird. Darin enthalten ist erstmals auch die Bildung von 5,1 Mio. Franken für die seit diesem Jahr intern geführte Spartenrechnung (Trennung zwischen den Sparten Lehre & Forschung und Immobilien). Dabei wird für das Jahr 2018 das Ergebnis der Sparte Immobilien ausgeglichen, damit die Zweckbindung der für die Immobilien zur Verfügung gestellten öffentlichen Mittel sichergestellt ist. Und zum anderen kommt es im Umfang von 1,7 Mio. Franken zu einer Zuweisung in die gebundene Rücklage für Anlagerisiken. Bei der Rücklagenauflösung handelt es sich im Einzelnen um die gebundene Rücklage für Anlagerisiken (minus 12,3 Mio. Fr.), die gebundene Rücklage für Sachanlagen (minus 5,7 Mio. Fr.), die gebundenen Zusprachen des Universitätsrates (minus 1,2 Mio. Fr.) und die Rücklagen gemäss Finanzordnung (minus 12,4 Mio. Fr.). Die Details zu den im Rechnungsjahr 2018 neu gebildeten und aufgelösten Rücklagen sind in den folgenden Ausführungen erläutert und in den Positionen 23-26 im Anhang ausgewiesen.

Zur Entwicklung der einzelnen Positionen der Erfolgsrechnung kann Folgendes festgehalten werden:

Ertragsseite:

- Die **Beiträge der öffentlichen Hand** in Höhe von 505,9 Mio. Franken setzen sich aus den Globalbeiträgen der beiden Trägerkantone Basel-Stadt (163,4 Mio. Fr.) und Basel-Landschaft (169,1 Mio. Fr.), den Beiträgen des Bundes gemäss Hochschulförderungs- und Koordinationsgesetz (93,0 Mio. Fr.) und den Beiträgen der übrigen Kantone gemäss Interkantonaler Vereinbarung (78,5 Mio. Fr.) zusammen. Separat und deshalb im Globalbeitrag nicht enthalten, leistet der Kanton Basel-Stadt auf der Basis von gesonderten Leistungsvereinbarungen zusätzliche Beiträge für den öffentlichen Auftrag der Universitätsbibliothek (1,3 Mio. Fr.) und für die Studienberatung (0,5 Mio. Fr.). Im Weiteren leistet der Kanton Basel-Stadt einen indirekten Beitrag, indem die Grundmiete für seine der Universität zur Verfügung gestellten Liegenschaften um 10 Mio. Franken erlassen wird (vgl. Anmerkung 14 im Anhang).
- Bei den **Projektmitteln des Nationalfonds** der Universität Basel kommt es trotz des bereits hohen Vorjahresniveaus zu einer Zunahme von 2,1 Mio. Franken, womit die Mitteleingänge des Nationalfonds im Jahr 2018 mit knapp 79 Mio. Franken einen neuen Rekordwert erreichen. Wie im Vorjahr enthalten sind die Beiträge an den Nationalen Forschungsschwerpunkt Molecular Systems Engineering und an den Nationalen Forschungsschwerpunkt Quantum Science and Technology mit Leading House ETH Zürich und Co-Leading House Universität Basel. Die gebundenen Projektmittel des Nationalfonds werden - soweit sie im Jahr 2018 nicht beansprucht wurden - in der Bilanz unter den „Gebundenen Mitteln“ ausgewiesen.
- An **Projektmitteln von Dritten** sind der Universität 92,9 Mio. Franken (Vorjahr 80,9 Mio. Fr.) zugeflossen. Dieser Mittelzugang verteilt sich - mit Ausnahme von einzelnen Grossprojekten - auf eine Vielzahl von über alle Fakultäten gestreuten und auf Beiträge zwischen 0,1 bis 0,9 Mio. Franken verteilten Zusprachen. Grosse thematisch zusammengehörende Bereiche innerhalb dieser Mittel sind mit 13,1 Mio. Franken Zusprachen für EU-Projekte sowie spezielle Bundesprogramme mit einem Volumen von 13,9 Mio. Franken wie beispielsweise die Forschungsbereiche SCCER Crest gefördert durch die Schweizerische Agentur für Innovationsförderung (Innosuisse ehemals Kommission für Technologie und Innovation), SystemsX und

das Swiss Centre for Applied Human Toxicology (SCAHT). Zusätzlich beteiligt sich der Bund im Bereich der Lehre mit einem Sonderprogramm Humanmedizin am Ausbau der Studienplätze in der Humanmedizin. Die Overheadzahlungen des Schweizerischen Nationalfonds, deren Höhe in direktem Zusammenhang mit der Einwerbung von Projektmitteln des Nationalfonds steht und welche grundsätzlich zur Finanzierung von Infrastrukturen bereitgehalten werden, betragen 9,8 Mio. Franken (Vorjahr 9,6 Mio. Fr.). Und schliesslich beinhalten die Projektmittel den zweckgebundenen Beitrag des Kantons Aargau (4,5 Mio. Fr.) für den Betrieb des Swiss Nano Instituts (zu den Details vgl. Anm. 7). Für Details sei zusätzlich auf die in den statistischen Angaben enthaltene konsolidierte Finanzstatistik verwiesen. Die gebundenen Projektmittel werden - soweit sie im Jahr 2018 nicht beansprucht wurden - in der Bilanz unter den „Gebundenen Mitteln“ ausgewiesen.

- Bei den **Übrigen Erträgen** ist im Saldo eine Abnahme von 19,2 Mio. Franken zu verzeichnen. Im Vergleich zum Vorjahr haben dabei die eigenen Dienstleistungserträge (minus 0,5 Mio. Fr. vgl. Anm. 9) als auch die Erträge aus Gebühren (minus 0,1 Mio. Fr., vgl. Anm. 8) nur leicht abgenommen. Der grosse Rückgang in diesem Jahr ist mit 18,6 Mio. Franken im Vermögenserfolg zu verzeichnen (vgl. hierzu die Ausführungen zu Anm. 10 und 26).

Aufwandseite:

- Der **Personalaufwand** der Universität ist im Vergleich zum Vorjahr um 4,4 Mio. Franken gestiegen. Für diesen Zuwachs sind folgende Entwicklungen verantwortlich: Im Bereich der durch ordentliche Budgetmittel finanzierten Stellen in Lehre, Forschung und Selbstverwaltung kommt es zu einem leichten Rückgang des Personalaufwandes von 0,4 Mio. Franken, im Drittmittel- und Nationalfondsbereich steigt diese Position um 2,8 Mio. Franken (zu den Details vgl. Anm. 12). Zusätzlich wurde wie von der Revisionsstelle gefordert, per Ende 2018 die Vollständigkeit der Rückstellung für Ferienguthaben mittels einer Stichprobenerhebung überprüft (letztmalige Durchführung im Jahr 2011). Im Ergebnis führte dies zu einer Aufstockung der entsprechenden Rückstellung zu Lasten des Personalaufwandes (von 3 Mio. Franken auf neu 5 Mio. Franken). Für Details sei zusätzlich auf die in den statistischen Angaben enthaltene Personalübersicht verwiesen.
- Die im Vergleich zum Vorjahr ausgewiesene Zunahme des **Betriebsaufwandes** von 14,1 Mio. Franken ist zum einen auf eine Zunahme von 2,9 Mio. Franken bei dem aus öffentlichen Mitteln finanzierten Betriebsaufwand und zum anderen auf eine Zunahme der Finanzierungen aus Drittmitteln (inkl. Nationalfonds) zurückzuführen (plus 11,2 Mio. Fr.). Bezogen auf die einzelne Aufwandskategorien sind im Jahr 2018 vor allem die Beiträge an Institutionen bzw. Entgelte an Dritte stark angestiegen (plus 11,5 Mio. Fr.). Zu den anderen Detailpositionen im Betriebsaufwand sei auf Anmerkung 13 im Anhang verwiesen.
- Der **Raumaufwand** (vgl. Anm. 14) ist im Vergleich zum Vorjahr per Saldo um 0,5 Mio. Franken gesunken. Wie im Vorjahr ist in dieser Position auch für das Jahr 2018 eine Abschlagszahlung bei der Grundmiete für die von der Universität genutzten kantonalen Liegenschaften durch den Kanton Basel-Stadt in Höhe von 10 Mio. Franken enthalten. Neben leicht angestiegenen Aufwendungen für Anlagen und Einrichtungen (plus 0,5 Mio. Fr.) und Liegenschaftsaufwand (plus 0,2 Mio. Franken) sinken im Jahr 2018 alle anderen Positionen im Raumaufwand: So sinken durch den Wegfall von Zumietungen auf dem Rosentalareal die Fremdmieten (inkl. der im Jahr 2017 erstmals separat verbuchten Mietnebenkosten) um 0,4 Mio. Franken. Zudem reduziert sich die Grundmiete für die von der Universität genutzten Liegenschaften des Kantons Basel-Stadt durch die Rückgabe von Liegenschaften um 0,7 Mio. Franken. Und schliesslich gehen auch die Aufwendungen im Liegenschaftsbestand für Energie und Reinigung um 0,1 Mio. Franken zurück.
- Die **nicht aktivierungspflichtigen Kleininvestitionen** (Anschaffungen unter 1'000 Fr.) sind im Vergleich zum Vorjahr um rund 1,1 Mio. Franken gesunken. Wie im Vorjahr beinhaltet diese Position (vgl. Anm. 15) auch Aufwendungen für nicht aktivierungsfähige Softwareentwicklungen, Serviceverträge und Investitionsbeiträge an Partner.
- Die Position **Mobiliar, Haustechnik und Bauinvestitionen** (vgl. Anm. 16) weist im Vergleich zum Vorjahr eine Abnahme von insgesamt rund 1,2 Mio. Franken aus. Sowohl die Aufwendungen für Mobiliarausstattungen (minus 2,1 Mio. Fr.) als auch der Bereich Kleininvestitionen Bau (minus 1,3 Mio.) sind im Jahr 2018

gesunken. Einzig die Aufwendungen für die Haustechnik (plus 0,1 Mio. Fr.) sind leicht angestiegen. Somit kommt es im Saldo nach Abzug der zu aktivierenden Betriebseinrichtungen (2,1 Mio. Fr. weniger als im Vorjahr) zur ausgewiesenen Abnahme.

- Die Position **Unterhalt und Investitionen Immobilienfonds** ist im Vergleich zum Vorjahr um 20,6 Mio. Franken auf 19,1 Mio. Franken gesunken. Während sich die Rückgänge für die Bereiche Instandhaltung Bau und Haustechnik (minus 0,6 Mio. Fr.) sowie Dienstleistungen Haustechnik und Bau (minus 0,1 Mio. Fr.) im Rahmen von jährlichen Schwankungsbreiten bewegen, kommt es im Bereich Instandsetzung der Gebäude und bauliche Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr zu einer sehr starken Abnahme von 19,9 Mio. Franken. Hauptgrund für diesen Rückgang ist im Abschluss der baulichen Massnahmen für Ausweichflächen des Departements Chemie in den Gebäuden im Rosental zu sehen. Wurden dafür im Jahr 2017 noch insgesamt 17,0 Mio. Franken dafür aufgewendet, sind im Jahr 2018 dafür nur noch 0,5 Mio. Franken angefallen. Neben zahlreichen kleineren Umsetzungsmassnahmen im Gesamtliegenschaftsbestand beschränkten sich die im Jahr 2018 angefallenen grösseren Einzelvorhaben vor allem auf die Autonomisierung des Pharmazentrums in der Klingelbergstrasse 50 (5,3 Mio. Franken), den Umbau und die Instandsetzung der Schönbeinstrasse 6 (1,3 Mio. Franken) und die Sanierung des Versuchsgewächshauses in der Schönbeinstrasse 6 (1,7 Mio. Franken).
- Der positive Saldo der Position **Auflösung/Zuweisung nicht verwendeter Projektmittel** beträgt 46,4 Mio. Franken (Vorjahr plus 29,3 Mio. Fr.). Aufgrund der Rechnungslegungsvorschriften der Universität beinhaltet diese Position die effektiven Auflösungen bzw. Zuweisungen an die entsprechenden Passivpositionen in der Bilanz (vgl. Detaillierungen in der Anm. 21 „Auflösung/Zuweisung nicht verwendeter Projektmittel“ im Anhang).
- Die Position **Rücklagen** (vgl. Anm. 23-26) beinhaltet die Bildung und Auflösung von Rücklagen, die im Einklang mit den Rechnungslegungsvorschriften und der Finanzordnung der Universität stehen und durch den Universitätsrat jeweils mit der Jahresrechnung genehmigt werden. Zum einen wurden für absehbare oder bereits beschlossene Aufwendungen im Jahr 2018 folgende Rücklagen im Gesamtumfang von 14,9 Mio. Franken gebildet: 5,1 Mio. Franken für den Ausgleich der Sparte Immobilien in der ab 4. Leistungsperiode universitätsintern geführten Spartenrechnung, 2,7 Mio. Franken für den Übertrag von im Jahr 2018 verpflichtend gesprochenen Berufungszusagen und total 5,4 Mio. Franken für zweckgebundene Übertragungen aus dem Betriebsbudget (3,6 Mio. Fr.) respektive aus dem Investitionsbudget (1,8 Mio. Fr.). Darin enthalten ist auch die - je nach Rechnungsergebnis - jährliche Sonderaufung für die sog. „Matching-Funds“ im Bereich der kompetitiv eingeworbenen Drittmittel zur leistungsorientierten finanziellen Unterstützung von Forschungsgruppen (3,5 Mio. Fr. wie im Vorjahr). Zur Absicherung der Risiken im Bereich des Finanzanlagevermögens wurden 1,7 Mio. Franken in den Rücklagen berücksichtigt (Schwankungsreserve). Im Gegenzug finden gemäss ihrer Zweckbindung ordnungsgemässe Auflösungen von in den Vorjahren gebildeten Rücklagen in einem Gesamtvolumen von 31,6 Mio. Franken statt, wobei auf zweckgebundene Budgetübertragungen 9,2 Mio. Franken und auf Berufungszusagen 3,2 Mio. Franken entfallen. Daneben kommt es im Jahr 2018 zu weiteren Auflösungen bei den gebundenen Zusprachen des Universitätsrates (1,2 Mio. Fr.), bei der Rücklage für Sachanlagen (5,7 Mio. Fr.) und bei der Rücklage für Anlage Risiken (12,3 Mio. Fr.).

Ausblick auf das Jahr 2019 und auf die weiteren Jahre der vierten Leistungsperiode

Für das Jahr 2019 und die weiteren Jahre 2020 und 2021 der vierten Leistungsperiode sind neben den bisher erzielten Sparanstrengungen (8 Mio. Franken im Jahr 2017 und rund 1 Mio. im Jahr 2018) weitere Anstrengungen der Universität erforderlich, um die Vorgaben der Trägerkantone erfüllen zu können. Wurden die bisher vorzunehmenden Massnahmen zur Erreichung der Vorgaben bewusst durch kostensenkende Massnahmen bzw. Reduktionen zentral eingestellter Kredite zur Förderung der Lehre, Forschung und des Nachwuchses erreicht, greifen ab dem Jahr 2019 nun auch die Sparaufträge bei den einzelnen Fakultäten. Bis zum Ende der Leistungsperiode 2018-2021 müssen die Fakultäten in ihren Budgets ein strukturelles Sparvolumen von rund 8 Mio. Franken realisiert haben. Daneben werden weitere zentrale und die Universität als Ganzes betreffende Massnahmen notwendig, um die Rechnung der Universität im Gleichgewicht zu halten. Dazu gehören für das Jahr 2019 die Aussetzung des Stufenanstiegs, Sparmassnahmen im Baubereich und der Abbau von Reserven. Nur mit diesem Gesamtpaket können die durch die Trägerkantone im Leistungsauftrag definierten

Kürzungen der Globalbeiträge der beiden Kantone abgedeckt werden und gleichzeitig für die Weiterentwicklung der Universität notwendige Spielräume geschaffen werden. Dabei wird von Seiten der Universitätsleitung davon ausgegangen, dass die übrigen Beiträge im Bereich der öffentlichen Hand (Bund auf Basis des HFKG und die übrigen Kantone gemäss IUV) zumindest auf dem bisherigen Niveau gehalten werden können. Hier wird es entscheidend darauf ankommen, dass es der Universität rasch gelingt, den aktuell leichten Rückgang bei den Studierendenzahlen zu beheben und gleichzeitig die bereits sehr hohen Drittmiteinkünfte auch weiterhin zu erreichen. Beide Indikatoren haben entscheidenden Einfluss auf die jährlich eingehenden Zahlungen des Bundes (HFKG) und der übrigen Kantone (IUV) und stellen einen erheblichen Anteil an der universitären Grundfinanzierung dar. Daneben muss weiterhin der eingeschlagene und sehr erfolgreiche Weg der Drittmiteinwerbung weitergeführt werden, wobei gerade für diesen Bereich zu berücksichtigen ist, dass die Universität in vielen drittmittelbasierten Finanzierungen immer auch sogenannte Matching Funds aus öffentlichen Finanzierungsquellen zur Verfügung stellen muss. Zudem wird häufig von den Drittmittelgebern erwartet, dass die für die Abwicklung der Drittmittelprojekte notwendige Infrastruktur von der Universität zur Verfügung gestellt und finanziert wird. Und schliesslich ist bei Auslaufen solcher Drittmittelfinanzierungen auch immer die allfällig notwendige Folgefinanzierung zu beachten.

Aufgrund des steigenden Wettbewerbs um Forschende, Dozierende und Studierende zwischen den Hochschulen auf nationaler und internationaler Ebene steht die Universität in den nächsten Jahren vor sehr grossen inhaltlichen aber auch finanziellen Herausforderungen und notwendigen Veränderungen, die nur mit grosser Agilität und Engagement auf allen Ebenen erfolgreich gemeistert werden können. Damit wird die Universität auch in Zukunft einen wichtigen Beitrag zur Steigerung der Wertschöpfung in der Region Basel leisten können.

Erfolgsrechnung Universität Basel 2018

in Schweizer Franken	Anm.	Rechnung 2018	Rechnung 2017
Ertrag			
Globalbeitrag Kanton Basel-Stadt	1	163'400'000	160'500'000
Globalbeitrag Kanton Basel-Landschaft	2	169'100'000	169'000'000
Beiträge Bund gem. Hochschulförderungs- und -koordinationsgesetz	3	93'062'034	93'026'599
Beiträge übrige Kantone gem. Interkant. Universitätsvereinbarung	4	78'525'786	77'647'703
Sonderbeiträge	5	1'800'700	1'754'100
Beiträge der öffentlichen Hand		505'888'520	501'928'402
Projektzusprachen Schweizerischer Nationalfonds	6	78'946'601	76'837'196
Projektzusprachen von übrigen Dritten	7	92'940'007	80'893'217
Projektzusprachen von Nationalfonds und Dritten		171'886'607	157'730'414
Ertrag aus Gebühren	8	26'232'987	26'295'896
Ertrag aus Dienstleistungen	9	30'584'679	31'124'734
Vermögenserfolg	10	-6'472'969	12'150'106
Übrige Erträge		50'344'697	69'570'737
Periodenfremder Ertrag	11	2'415'230	803'418
Periodenfremder Ertrag		2'415'230	803'418
Total Ertrag		730'535'054	730'032'969

Aufwand

Personalaufwand	12	376'345'815	371'902'793
Betriebsaufwand	13	114'895'623	100'751'684
Raumaufwand	14	57'476'820	57'989'435
Kleininvestitionen EDV und Apparate	15	4'145'855	5'266'910
Möbiliar, Haustechnik und Bauinvestitionen	16	2'703'991	3'958'841
Unterhalt und Investitionen Immobilienfonds	17	19'075'086	39'708'827
Abgeltung Lehre und Forschung der Klinischen Medizin in den universitären Kliniken	18	92'559'559	92'559'559
Abschreibungen auf Immobilien	19	1'771'377	1'770'790
Abschreibungen auf Sachanlagen	20	26'859'422	28'216'072
Auflösung (-) / Zuweisung (+) nicht verwendeter Projektmittel	21	46'397'429	29'298'358
Ordentlicher Aufwand		742'230'976	731'423'268
Periodenfremder Aufwand	22	4'412'159	3'592'742
Periodenfremder Aufwand		4'412'159	3'592'742
Auflösung (-) / Bildung (+) von Rücklagen gemäss Finanzordnung	23	823'625	-6'007'777
Auflösung (-) / Bildung (+) gebundene Zusprachen Universitätsrat	24	-1'179'720	-216'133
Auflösung (-) / Bildung (+) gebundene Rücklage für Sachanlagen	25	-5'731'639	-4'546'355
Auflösung (-) / Bildung (+) gebundene Rücklage für Anlagerisiken	26	-10'626'420	5'179'885
Rücklagen		-16'714'154	-5'590'380
Total Aufwand		729'928'980	729'425'631

Jahresergebnis

Jahresüberschuss/-fehlbetrag	27	606'074	607'339
-------------------------------------	----	----------------	----------------

Bilanz Universität Basel per 31. Dezember 2018

in Schweizer Franken

Anm. 31.12.2018 31.12.2017

Aktiven

Flüssige Mittel	28	152'973'884	95'301'946
Kurzfristige Finanzanlagen	29	25'920'054	52'616'109
Forderungen gegenüber Dritten	30	26'106'719	32'329'736
Forderungen gegenüber Bund	31	90'000'000	90'000'000
Forderungen gegenüber Trägerkantonen	32	6'000'000	6'000'000
Forderungen gegenüber Nahestehenden	33	147'223	100'696
Betriebsvorräte	34	373'003	391'068
Aktive Rechnungsabgrenzungen	35	8'314'113	5'791'973
Total Umlaufvermögen		309'834'995	282'531'526
Langfristiges Finanzvermögen	36	289'670'429	298'434'990
Beteiligungen	37	1'299'865	1'284'320
Arbeitgebervorschuss Pensionskasse	38	48'999'690	52'358'389
Forderungen gegenüber Trägerkantonen	39	12'000'000	18'000'000
Aktivdarlehen	40	17'614'967	6'694'198
Immobilien zu Betriebszwecken	41	52'305'135	54'058'914
Einrichtungen	42	85'341'450	91'073'090
Anlagen im Bau	43	273'566'537	206'212'881
Total Anlagevermögen		780'798'073	728'116'782
Total Aktiven		1'090'633'068	1'010'648'309

Passiven

Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	44	39'629'133	46'542'450
Hypotheken	45	-	250'000
Darlehen Trägerkantone	46	60'000'000	60'000'000
Darlehen Sanierung Pensionskasse	47	27'050'000	28'850'000
Darlehen Anlagen im Bau	48	255'471'382	200'563'550
Rückstellungen	49	50'237'663	47'221'729
Passive Rechnungsabgrenzungen	50	29'240'168	28'503'954
Total Fremdkapital		461'628'347	411'931'683
Projektmittel Schweizerischer Nationalfonds	51	134'816'676	125'636'758
Immobilienfonds	52	61'498'433	36'813'687
Übrige Projektmittel (fach- oder zweckgebunden)	53	175'666'619	162'597'905
Gebundene Kapitalien Fonds, Stiftungen und Vereine	54	40'368'543	40'905'746
Total Gebundene Mittel		412'350'272	365'954'096
Rücklagen aus Berufungen	55	18'074'117	18'570'997
Rücklagen aus Budgetübertragungen	56	57'876'710	61'637'413
Rücklage Sparte Immobilien	57	5'081'209	-
Gebundene Zusprachen Universitätsrat	58	729'634	1'909'354
Gebundene Rücklage für Sachanlagen	59	85'341'448	91'073'088
Gebundene Rücklage für Anlagerisiken	60	35'548'449	46'174'869
Total Rücklagen		202'651'567	219'365'721
Freie Kapitalien Fonds und Stiftungen	61	8'369'614	8'019'821
Freie Reserven	62	5'027'194	4'769'648
Jahresergebnis	63	606'074	607'339
Total Freies Eigenkapital		14'002'883	13'396'809
Total Passiven		1'090'633'068	1'010'648'309

Anhang zur Jahresrechnung 2018 der Universität Basel

Konsolidierungskreis

Die Jahresrechnung der Universität Basel umfasst - in Anlehnung an anerkannte kaufmännische Grundsätze für konsolidierungspflichtige Unternehmensgruppen oder unternehmensähnliche Organisationen - sämtliche Vermögens-, Kapital- und Erfolgswerte aller der Universität Basel als öffentlich-rechtlicher Anstalt juristisch zugehörigen Departemente und Dienstleistungsbereiche sowie alle Werte der in wesentlichen wirtschaftlichen Beziehungen mit der Universität stehenden juristisch selbständigen und nicht selbständigen Stiftungen, Fonds und Vereine. Zudem weist sie auch alle ihr von Dritten anvertrauten Mittel aus, die der Erfüllung des universitären Leistungsauftrages oder der Ermöglichung von ergänzenden Projekten in Forschung und Lehre für die Universität oder ihre Vertreter zugeordnet werden können.

Als Grundsatz für den Einbezug in die Jahresrechnung gelten alternativ die folgenden Regelungen:

- Zugehörig sind Stiftungen, Fonds und Vereine dann, wenn die Mehrzahl der Mitglieder des juristisch festgelegten Organs, das als oberste Instanz auf die Geschäftsführung und Vermögenswerte der betreffenden Organisation Einfluss nehmen kann, aus Angehörigen der Universität in Ausübung ihrer universitären Funktion besteht.
- Wesentlich sind die wirtschaftlichen Beziehungen dann, wenn die Mehrheit der Vermögenswerte und/oder Beiträge der Stiftungen, Fonds und Vereine den anderen im Konsolidierungskreis der Universität zusammengefassten Einheiten zugute kommt.

Die *Departemente und Dienstleistungsbereiche* sind in der Tabelle Finanzielle Erfolgswerte in den statistischen Angaben zur Jahresrechnung abschliessend aufgezählt. Bei den *juristisch nicht selbständigen Fonds und Stiftungen* handelt es sich um rund 60 verschiedene Schenkungen und Legate von Dritten zugunsten der Universität, einzelner Departemente oder Institute bzw. zugunsten von Universitätskliniken und einzelnen universitären Museen. Die Universität verwaltet einen grossen Teil dieser Mittel im Sinne der Zuwender im Vereinigten Universitätsvermögen. Bei den *juristisch selbständigen Stiftungen und Vereinen* handelt es sich ebenfalls um Zuwendungen Dritter an die Universität. Die als Ganzes integrierten zivilrechtlichen Stiftungen unterstehen dem kantonalen Aufsichtsrecht und werden ebenfalls von der Universität verwaltet. Bei den erfassten zivilrechtlichen Stiftungen und Vereinen handelt es sich um:

- Alfred Mutz-Stiftung
- Bernd Hollander-Stiftung
- Basler Studienstiftung
- Frey-Grynäische Stiftung
- Friedrich Zschokke-Stiftung
- Fritz Mangold-Stiftung
- Josef-Anton Häfliger-Stiftung
- Nikolaus und Bertha Burckhardt-Bürgin-Stiftung
- Rudolf Riggenschach-Stiftung
- Stiftung für das Knochentumor-Referenzzentrum Basel
- Stiftung für theologische und philosophische Studien
- Stiftung Schweizerisches Wirtschaftsarchiv
- Stiftung Zschokke-Haus
- Stiftung zur Förderung der biologischen Forschung
- Swiss Foundation for Excellence and Talent in Biomedical Research
- Universitätsstiftung Basel
- Verein AlumniBasel
- Verein zur Förderung des Wirtschaftswissenschaftlichen Zentrums der Universität Basel

Der Vertrag zwischen den Kantonen Basel-Landschaft und Basel-Stadt über die gemeinsame Trägerschaft der Universität Basel legt in § 31 Abs. 1 fest: „Träger der medizinischen Lehre und Forschung ist die Universität, insbesondere die Medizinische Fakultät. Die Leistungen werden sowohl in universitären Departementen und Instituten als auch in den Universitätsspitalern und Spitalern mit universitären Kliniken erbracht.“ Im Rahmen der Staatsvertragsverhandlungen wurden die Kosten für die Klinische Lehre und Forschung in den Uni-

versitätsspitalern und Spitälern mit universitären Kliniken ausgeschieden und in das Gesamtbudget der Universität integriert. Da die Rechnungsverantwortung und Aufsicht für die Kliniken jedoch weiterhin bei den Kantonen liegt, sind in der vorliegenden Universitätsrechnung die betrieblichen Vermögens-, Kapital- und Erfolgswerte der Universitätskliniken (inkl. Departement Forschung) bzw. der Spitäler mit universitären Kliniken, des Instituts für Rechtsmedizin und des Universitären Zentrums für Zahnmedizin Basel (UZB) nicht konsolidiert. Ab dem Rechnungsjahr 2007 werden die erbrachten Leistungen dieser Institutionen zugunsten der Medizinischen Fakultät entgeltlich entschädigt (UZB ab 2016), es handelt sich somit um einen Leistungseinkauf der Universität bei den Spitälern. Wie bisher sind dagegen ihre Nationalfonds-Forschungskredite und einzelne Zusprachen im Drittmittelbereich in der universitären Nationalfonds- und Drittmittelverwaltung integriert und Bestandteil der Jahresrechnung der Universität.

Die Forderungen und Verpflichtungen gegenüber den beiden Vertragskantonen werden als ‚Forderungen/Verpflichtungen gegenüber Nahestehenden‘ ausgewiesen. Die finanziellen Verflechtungen innerhalb der Universität sind eliminiert.

Zur Rechnungslegung der Universität

Mit Inkrafttreten des Staatsvertrages im Jahr 2007 ist es für die Universität zu einer bedeutsamen Anpassung in den Finanzierungsgrundlagen gekommen. Die neue gleichberechtigte Trägerschaft der Universität durch beide Basler Kantone stellte neue Anforderungen an die Rechnungslegung. Im Folgenden werden die mit dem Staatsvertrag geforderten und ab dem Jahr 2007 vollständig eingehaltenen Rechnungslegungsgrundsätze der Universität umschrieben.

Rechnungslegungsgrundsätze

Bereits die Verselbständigung der Universität im Jahr 1997 stellte hohe Anforderungen an die Rechnungslegung. Deshalb wurde im Bestreben, Nahestehenden sowie Dritten offen und transparent Rechenschaft über die der Universität anvertrauten Mittel abzulegen, die Rechnungslegung der Universität in den Folgejahren schrittweise an moderne und anerkannte Rechnungslegungsgrundsätze angepasst, wie sie beispielsweise in den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER) festgelegt sind. Mit der neuen gleichberechtigten Trägerschaft der Universität durch beide Basler Kantone ab dem Jahr 2007 erfuhr die Rechnungslegung der Universität weitere Anpassungen, die den bereits hohen Standard in Bezug auf ihre Transparenz noch weiter erhöht haben. Im Folgenden werden die eingeführten universitären Rechnungslegungsstandards beschrieben, wobei als oberstes Ziel die Verwirklichung des Grundsatzes „True and Fair View“ angestrebt wird:

- Klare Gliederung der Jahresrechnung, bestehend aus ertrags- und aufwandsartengerechter Erfolgsrechnung, investitions- und finanzierungsgerechter Bilanz sowie Anhang mit ergänzenden Anmerkungen zur Jahresrechnung inkl. Neugruppierung der Fonds und Stiftungen der Universität hinsichtlich ihrer Zweckbindung und Verfügbarkeit.
- Bewertung eigener und für universitäre Zwecke genutzter Immobilien zu Anschaffungskosten abzüglich der betriebswirtschaftlich notwendigen Wertberichtigungen. Die bei der Erstinventarisierung entstandene Neubewertungsreserve wird in den gebundenen Rücklagen ausgewiesen und jährlich um das Ergebnis aus Aktivierungen und Abschreibungen und Investitionsbeiträgen (Bundessubventionen, Beiträge Immobilienfonds, Beiträge Dritter) angepasst.
- Bewertung der Betriebseinrichtungen zu Anschaffungskosten abzüglich der betriebswirtschaftlich notwendigen Wertberichtigungen. Die bei der Erstinventarisierung entstandene Neubewertungsreserve wird in den gebundenen Rücklagen ausgewiesen und jährlich um das Ergebnis aus Aktivierungen und Abschreibungen angepasst.
- Die universitären Beiträge im Bereich Unterhalt und Ausbau der kantonalen Liegenschaften werden in der Universität als Investitionsbeiträge behandelt und damit nicht aktiviert. Im Bereich der eigenen und für universitäre Zwecke genutzten Liegenschaften werden die wertvermehrenden Investitionsbeiträge im Bereich Unterhalt und Ausbau gemäss den Aktivierungsvorschriften der Universität aktiviert und abgeschrieben.

- Immobilien, deren Räumlichkeiten nicht für universitäre Zwecke genutzt werden, sondern deren Mieteinnahmen der Erfüllung des Stiftungs- oder Fondszweckes (z.B. Auszahlung von Stipendien) dienen, werden dem Finanzvermögen zugewiesen, zum Verkehrswert einzeln bewertet und im Rahmen des Vorsichtsprinzips zu den allfällig tieferen Buchwerten weitergeführt.
- Bewertung der Finanzanlagen zu Marktwerten.
- Einhaltung des Bruttoprinzips beim Vermögen (Ausweis der Bruttovermögenserträge und ihrer Verwendung gemäss Beschluss des Universitätsrates zur Gewinnverteilung innerhalb der Nationalfonds- und Drittmittelverwaltung der Universität). In der Höhe der nicht realisierten Kursgewinne/-verluste werden über die Erfolgsrechnung Wertberichtigungen gebildet bzw. aufgelöst und der zentral bewirtschafteten Rücklage für Marktrisiken zugewiesen.
- Unter Berücksichtigung der Risikostruktur der Finanzanlagen besteht eine gebundene Rücklage für Anlagerisiken. Diese beinhaltet die Wertberichtigungen für nicht realisierte Kursgewinne und kann zur adäquaten Absicherung der Marktrisiken aus den effektiv erzielten Vermögenserträgen zusätzlich geäuft werden.
- Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bewertet.
- Bewertung der Betriebsvorräte erfolgt zum Niederstwertprinzip.
- Die flüssigen Mittel umfassen Kassenbestände, Post- und Bankguthaben sowie geldnahe Mittel mit einer Restlaufzeit von höchstens 90 Tagen. Sie sind zum Nominalwert bewertet.
- Rückstellungen werden gebildet, wenn ein Ereignis vor dem Bilanzstichtag eine wahrscheinliche Verbindlichkeit begründet, deren Höhe und/oder Fälligkeit ungewiss, aber abschätzbar ist. Rückstellungen werden zum Nominalwert bewertet.
- Ausweis periodengerecht abgegrenzter Erträge und Aufwendungen.
- Bildung von Rücklagen für universitätsinterne Zusprachen, die gemäss Finanzordnung eine Fach- oder Zweckbindung von Eigenmitteln nach sich ziehen:
 - für noch nicht verbrauchte Mittel aus Berufungszusagen
 - für genehmigte Zweckbindungen aus Budgetübertragungen der Gliederungseinheiten
 - für gebundene Zusprachen des Universitätsrates.
- Auf Basis einer im Bericht und Antrag der Universität an ihre Trägerkantone zur Leistungsperiode 2018 bis 2021 im Detail erläuterten Spartenrechnung besteht neu ab 2018 eine Rücklage für die Sparte «Immobilien». Dabei werden Aufwand und Ertrag verursachungsgerecht in eine Sparte «Immobilien» und eine Sparte «Lehre und Forschung» aufgeteilt. Diese Spartenrechnung erlaubt eine bessere Steuerung und höhere Transparenz über die Finanzierung der Immobilienkosten und soll eine Quersubventionierung zwischen den Bereichen Lehre und Forschung sowie Immobilien verhindern. Über- oder Unterdeckungen in der Sparte Immobilien müssen jährlich entsprechend ausgeglichen werden.
- Die Gliederungseinheiten haben eine Vollständigkeitserklärung abgegeben und damit bestätigt, dass sie den zentralen Stellen alle buchungspflichtigen Tatbestände gemeldet haben. Damit kann festgestellt werden, dass im Rahmen der zumutbaren Anstrengungen seitens der Universitätsverwaltung die Vollständigkeit am Stichtag vor allem bezüglich Konsolidierungskreis und Erfassung der eingegangenen Drittmittel nach bestem Wissen erreicht ist.
- Da in der Jahresrechnung die Werte gerundet ausgewiesen werden, können geringe Rundungsdifferenzen entstehen.

Es ist festzustellen, dass das Gesamtbild der Jahresrechnung materiell die Aktivitäten der Universität - insbesondere in der Erfolgsrechnung - umfassend abbildet.

Zum Risikomanagement und zum Internen Kontrollsystem der Universität

Grundsätze und Konzeption

Der Universitätsrat und das Rektorat der Universität Basel sind für die Einrichtung und Aufrechterhaltung eines Risikomanagements sowie angemessener interner Kontrollen verantwortlich. Das interne Kontrollsystem (IKS) der Universität wurde vom Grundsatz her dahingehend konzipiert, Universitätsrat und Rektorat eine angemessene Zuverlässigkeit der Finanzberichterstattung sowie eine den tatsächlichen Verhältnissen entsprechende Erstellung und Darstellung der veröffentlichten Jahresrechnung zu gewährleisten.

Neben ausformulierten Kontrollmassnahmen auf Ebene Gesamtuniversität enthält das Interne Kontrollsystem der Universität eine Wegleitung zur Risikobeurteilung und eine Übersicht über die bereits seit mehreren Jahren zahlreich implementierten Kontrollen auf Prozessebene. Auf der Basis dieses Konzeptes hat die Verwaltungsdirektion bereits im Jahr 2009 eine dokumentierte Risiko-Kontroll-Matrix der finanziellen Schlüsselrisiken erstellt und dafür die notwendigen Prüfpunkte herausgearbeitet. Die dokumentierten und bewerteten Abläufe werden dabei in acht Kernprozesse zusammengefasst. Ausserdem wurde die per 1.1.2011 in Kraft gesetzte neue Unterschrifts- und Visumsregelung flächendeckend umgesetzt; somit wurden die Unterschriftskompetenzen und Rechnungskontrollen universitätsweit einheitlich formalisiert und standardisiert. Zusätzlich wurden durch das Rektorat in enger Koordination mit dem Universitätsrat eine flächendeckende Risikobeurteilung und das universitäre Risikoprofil erarbeitet, um damit neben den finanziellen Risiken auch universitäre Schlüsselrisiken zu dokumentieren und allfällige Massnahmen festzulegen. Der Universitätsrat hat diese sehr umfangreichen Arbeiten zur Kenntnis genommen und das Rektorat mit der Umsetzung der notwendigen Massnahmen beauftragt.

Das Rektorat überprüft in regelmässigen Abständen, mindestens jedoch einmal jährlich die erstellte Risikobeurteilung und das universitäre Risikoprofil, um damit und auf der Basis eines risikoorientierten Ansatzes neue universitäre Schlüsselrisiken zu erkennen und frühzeitig allfällige Massnahmen zu ergreifen. Die Ergebnisse dieser Prüfungen werden dem Universitätsrat in einem Risikoreporting vorgelegt.

Laufende Arbeiten

Im Hinblick auf die gesetzlichen Vorschriften ist ein Gesamtkonzept Risikomanagement und Internes Kontrollsystem an der Universität Basel vom Universitätsrat verabschiedet worden. Die damit einhergehenden Arbeiten in der Linie stellen aufgrund der sehr komplexen und gleichzeitig notwendigen differenzierten Betrachtung einen permanenten Prozess dar, bei dem sowohl die universitären Abläufe als auch die implementierten Kontrollaktivitäten laufend zu überprüfen sind und falls notwendig aktualisiert bzw. angepasst und auf den dafür verantwortlichen Verwaltungsebenen der Universität vertieft werden.

Anmerkungen zu einzelnen Positionen der Jahresrechnung 2018

1. Globalbeitrag Kanton Basel-Stadt

in Franken	Rechnung 2018	Rechnung 2017
Betriebsbeitrag Kanton Basel-Stadt	145'150'000	142'250'000
Beitrag an Immobilienfonds	18'250'000	18'250'000
Globalbeitrag Kanton Basel-Stadt	163'400'000	160'500'000

Auf der Basis des Staatsvertrages und des damit einhergehenden Leistungsauftrages für die vierte Leistungsperiode wurden die Globalbeiträge des Kantons Basel-Stadt für die Jahre 2018 bis 2021 festgelegt. Im Jahresbeitrag 2018 ist neben dem eigentlichen Betriebsbeitrag auch der Beitrag an den Immobilienfonds integriert und hier gesondert ausgewiesen. Die durch den Kanton Basel-Stadt noch verbleibenden gesonderten Ausführungsvereinbarungen zur Studienberatung und dem öffentlichen Auftrag der Universitätsbibliothek werden in der Anmerkung 5 „Sonderbeiträge“ ausgewiesen.

2. Globalbeitrag Kanton Basel-Landschaft

in Franken	Rechnung 2018	Rechnung 2017
Betriebsbeitrag Kanton Basel-Landschaft	150'850'000	150'750'000
Beitrag an Immobilienfonds	18'250'000	18'250'000
Globalbeitrag Kanton Basel-Landschaft	169'100'000	169'000'000

Auf der Basis des Staatsvertrages und des damit einhergehenden Leistungsauftrages für die vierte Leistungsperiode wurden die Globalbeiträge des Kantons Basel-Landschaft für die Jahre 2018 bis 2021 festgelegt. Im Jahresbeitrag 2018 ist neben dem eigentlichen Betriebsbeitrag auch der Beitrag an den Immobilienfonds integriert und hier gesondert ausgewiesen.

3. Beiträge Bund gemäss Hochschulförderungs- und -koordinationsgesetz (HFKG)

in Franken	Rechnung 2018	Rechnung 2017
Bund Grundsubvention	90'000'000	90'000'000
Bund Subvention Bauten	724'652	700'000
Bund Baunutzungsbeiträge	2'337'382	2'326'599
Beiträge Bund gemäss HFKG	93'062'034	93'026'599

Für die Auszahlung der Beiträge des Bundes gelten seit dem Jahr 2017 die Regeln des neuen Hochschulförderungs- und Koordinationsgesetz (HFKG). Dabei wird unter Beibehaltung des periodengerechten Ausweises der im Jahr 2019 erwartete Eingang der Grundsubvention für das Jahr 2018 mit 90,0 Mio. Franken eingesetzt. Daneben werden durch den Bund auch im Jahr 2018 Subventionen für Bauten (Teiltranchen für laufende bzw. Schlussabrechnungen für abgeschlossene Bauprojekte) abgerechnet und ausbezahlt. Im Jahr 2018 handelt es sich um die Schlusszahlung für die Umbaumassnahmen am Rheinsprung 21 (0,7 Mio. Fr.). Und schliesslich erhält die Universität sogenannte Baunutzungsbeiträge (2,3 Mio. Fr.) für die längerfristige Nutzung von zugemieteten Liegenschaften, die der Lehre, Forschung oder anderen Hochschulzwecken zu Gute kommen.

4. Beitrag übrige Kantone gemäss Interkantonaler Universitätsvereinbarung

in Franken	Rechnung 2018	Rechnung 2017
Beitrag übrige Kantone gemäss Interkantonaler Universitätsvereinbarung zugunsten der Universität	78'525'786	77'647'703
Berechnungsgrundlage des Beitrages		
Fakultätsgruppe I	22'106'300	22'042'700
Fakultätsgruppe II	27'164'900	27'614'650
Fakultätsgruppe III	30'531'600	29'246'600
Abzug Wanderungsverluste	-1'277'014	-1'256'247
Beitrag übrige Kantone gemäss Interkantonaler Universitätsvereinbarung	78'525'786	77'647'703

Die Ermittlung der Gesamtbeiträge für das Rechnungsjahr 2018 wird auf der Grundlage der Interkantonalen Universitätsvereinbarung (IUV) vorgenommen. Die Universität erhält danach gestaffelt nach Fakultätsgruppen die Gesamtbeiträge anderer Kantone für deren Studierende an der Universität Basel. Dabei werden diese Beiträge im Sinne eines Abzugs für hohe Wanderungsverluste für die Kantone Uri, Wallis und Jura um zehn Prozent, für die Kantone Glarus, Graubünden und Tessin um fünf Prozente herabgesetzt. Die 2018 eingegangenen Beiträge basieren auf den Studierendenzahlen des Frühjahrssemesters 2018 und des Herbstsemesters 2017/2018. Die Festlegung der Bemessungsgrundlage für die jährlichen Beiträge pro Studierenden wird durch die Kommission Interkantonale Universitätsvereinbarung IUV vorgenommen. Der im Vergleich zum Vorjahr sich ergebende Anstieg von 0,9 Mio. Franken ist trotz eines leichten Rückgangs der absoluten Studierendenzahlen auf zwei Effekte zurückzuführen: Erstens bewirken die jährlich stattfindenden Fluktuationen des Studierendenbestandes (Neueintritte, Abschlüsse, Aufteilung innerhalb bzw. zwischen den einzelnen Fakultätsgruppen) immer auch eine Neuverteilung zwischen den einzelnen Fakultätsgruppen. Und zweitens führt die Erhöhung der Studienplätze in der Humanmedizin (plus 40) zu einem sukzessiven Anstieg der ausserkantonalen Studierendenzahlen. Zusätzlich kommt es in diesem Bereich durch die stattfindenden Übertritte von Studierenden aus der vorklinischen (Fakultätsgruppe II) in die klinische Ausbildung (Fakultätsgruppe III) zu einem Anstieg der IUV-Beiträge in dieser Gruppe.

Die Zuordnung in eine der drei Fakultätsgruppen ist wie folgt festgelegt:

- Fakultätsgruppe I: Studierende der Geistes- und Sozialwissenschaften (10'600 Fr. pro Studierenden, wie im Vorjahr);
- Fakultätsgruppe II: Studierende der Exakten, Natur- und Technischen Wissenschaften, der Pharmazie und der vorklinischen Ausbildung (erstes und zweites Studienjahr) der Human- und Zahnmedizin (25'700 Fr. pro Studierenden, wie im Vorjahr);
- Fakultätsgruppe III: Studierende der klinischen Ausbildung der Human- und Zahnmedizin ab drittem Studienjahr (51'400 Fr. pro Studierenden, wie im Vorjahr).

5. Sonderbeiträge

in Franken	Rechnung 2018	Rechnung 2017
Leistungsvereinbarung Universitätsbibliothek	1'291'000	1'256'300
Leistungsvereinbarung Studienberatung	509'700	497'800
Total Sonderbeiträge Kanton Basel-Stadt	1'800'700	1'754'100

Wie im Vorjahr fallen Sonderbeiträge für die in separaten Leistungsvereinbarungen mit dem Kanton Basel-Stadt vereinbarten Beiträge für den öffentlichen Auftrag der Universitätsbibliothek und die Mittel für die Studienberatung an. Die für das Jahr 2018 ausgewiesenen und leicht erhöhten Beiträge wurden im Rah-

men der Arbeiten zur vierten Leistungsperiode mit dem Kanton Basel-Stadt und auf Basis der sich ergebenden Kostenentwicklungen geprüft und für die gesamte vierte Leistungsperiode entsprechend angepasst.

6. Projektzusprachen Schweizerischer Nationalfonds

Projektkredite werden vom Schweizerischen Nationalfonds in Jahrestrenchen je nach Projektbeginn, mehrheitlich jedoch per Oktober oder März ausbezahlt. In der Regel sind hier in einer Bandbreite von 0,1 bis 0,6 Mio. Franken, die über alle Fakultäten verteilten Projektzusprachen in der freien Grundlagenforschung, für SNF-Förderungsprofessuren, für Nationale Forschungsschwerpunkte und für Verbundprojekte wie z.B. Sinergia enthalten. Trotz der bereits im Vorjahr verzeichneten starken Zunahme (plus 9,4 Mio. Fr.) konnten die Projektzusprachen im Jahr 2018 nochmals um 2,1 Mio. gesteigert werden. Damit stellt der Mittelzugang von insgesamt 78,9 Mio. Franken (Vorjahr 76,8 Mio. Fr.) einen neuen Höchstwert in der Geschichte der Universität dar. Im Folgenden wird die Entwicklung auf Ebene der einzelnen Fakultäten separat dargestellt, um so die Entwicklung auch im Vergleich zum Vorjahr verdeutlichen (vgl. folgende 2-Jahresvergleiche in Klammern): So verzeichnen die Medizinische Fakultät (plus 1,8 Mio. Fr., Vorjahr plus 2,4 Mio. Fr.), die Fakultät für Psychologie (plus 1,5 Mio. Fr., Vorjahr plus 1,3 Fr.), die Philosophisch-Naturwissenschaftliche Fakultät (plus 0,8 Mio. Fr., Vorjahr plus 3,8 Mio. Fr.), Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät (plus 0,2 Mio. Fr., Vorjahr plus 0,6 Mio. Fr.) und die Theologische Fakultät (plus 0,1 Mio. Fr., Vorjahr plus 0,2 Mio. Fr.) höhere Eingänge im Jahr 2018. Und auch das mit der Universität assoziierte Schweizerische Tropeninstitut, dessen Nationalfondsmittel durch die Universität verwaltet werden, hat ebenfalls einen Anstieg von 0,6 Mio. Franken (Vorjahr minus 0,3 Mio. Fr.) auszuweisen, womit im Jahr 2018 ein Total von 4,7 Mio. Franken erreicht wurde. Rückgänge im Vergleich zum Vorjahr verzeichnen dagegen die Philosophisch-Historische Fakultät (minus 2,5 Mio. Fr., Vorjahr plus 0,4 Mio. Fr.), die Juristische Fakultät (minus 0,3 Mio. Fr., Vorjahr plus 0,5 Mio. Fr.) und die interdisziplinären Bereiche (minus 0,2 Mio. Fr., Vorjahr plus 0,3 Mio. Fr.).

Wie im Vorjahr enthalten sind die Beiträge an den Nationalen Forschungsschwerpunkt Molecular Systems Engineering (4,2 Mio. Fr. wie im Vorjahr) und an den Nationalen Forschungsschwerpunkt Quantum Science and Technology mit Leading House ETH Zürich und Co-Leading House Universität Basel (1,3 Mio. Fr. wie im Vorjahr).

7. Projektzusprachen von übrigen Dritten

in Franken	Rechnung 2018	Rechnung 2017
Zusprachen des Bundes und der Kantone	28'190'399	24'085'864
Nationale und Internationale Forschungsprogramme	20'004'973	21'489'794
Zusprachen Private und Stiftungen	44'744'635	35'317'559
Total Projektzusprachen von übrigen Dritten	92'940'007	80'893'217

Sämtliche im Rechnungsjahr 2018 eingegangenen Projektmittel von Dritten (Einzelpersonen, Privatwirtschaft, private Stiftungen, Bundesprogramme, europäische Programme, Vereine usw.) sind unabhängig vom Verbrauch ausgewiesen. Der Mittelzugang verteilt sich auf eine Vielzahl von über alle Fakultäten gestreuten und auf Beiträge zwischen 0,1 bis 0,9 Mio. Franken verteilten Zusprachen. Grosse thematisch zusammengehörende Bereiche innerhalb dieser Mittel sind Zusprachen für EU-Projekte (13,1 Mio. Fr., im Vorjahr 16,4 Mio. Fr.) oder spezielle Bundesprogramme (13,9 Mio. Fr., im Vorjahr 13,8 Mio.), wie beispielsweise die Forschungsbereiche SCCER Crest gefördert durch die Schweizerische Agentur für Innovationsförderung (Innosuisse ehemals Kommission für Technologie und Innovation), SystemsX und das Swiss Centre for Applied Human Toxicology (SCAHT). Zusätzlich beteiligt sich der Bund im Bereich der Lehre mit einem Sonderprogramm Humanmedizin am Ausbau der Studienplätze in der Humanmedizin. Aus den Overheadzahlungen des Schweizerischen Nationalfonds, deren Höhe in direktem Zusammenhang mit der Einwerbung von Projektmitteln des Nationalfonds steht und welche grundsätzlich zur Finanzierung von Infrastrukturen bereitgehalten werden, stammen 9,8 Mio. Franken (Vorjahr 9,6 Mio. Fr.). Und

schliesslich beinhalten die Projektmittel wie im Vorjahr den zweckgebundenen Beitrag des Kantons Aargau für den Betrieb des Swiss Nano Instituts in Höhe von 4,5 Mio. Franken. Für Details sei zusätzlich auf die in den statistischen Angaben enthaltene konsolidierte Finanzstatistik verwiesen. Die gebundenen Projektmittel werden - soweit sie im Jahr 2018 nicht beansprucht wurden - in der Bilanz unter den „Gebundenen Mitteln“ ausgewiesen.

8. Ertrag aus Gebühren

in Franken	Rechnung 2018	Rechnung 2017
Erlöse aus Anmelde- und Semestergebühren	18'076'003	18'346'092
Erlöse aus Weiterbildung	6'292'441	5'925'815
Teilnehmergebühren und Rückerstattungen	1'598'541	1'686'720
Erlöse aus Prüfungsgebühren	18'066	75'598
Beiträge SKUBA	166'110	167'997
Beiträge AVUBA	81'825	93'675
Total Ertrag aus Gebühren	26'232'987	26'295'896

Die im Saldo ausgewiesene leichte Abnahme der Erträge aus Gebühren um 0,1 Mio. Franken ist auf folgende Entwicklungen zurückzuführen: So kommt es bei den Erlösen in der Weiterbildung (postgraduale Studiengänge, Nachdiplomstudiengänge und Kursangebote) im Jahr 2018 zu einer Zunahme von knapp 0,4 Mio. Franken. Demgegenüber gehen die Anmelde- und Semestergebühren zurück (minus 0,3 Mio. Fr.) und auch bei den Teilnehmergebühren und Rückerstattungen (Exkursionen, Kongresse, Workshops) kommt es im Vergleich zum Vorjahr zu einer Abnahme um 0,1 Mio. Franken. Und schliesslich summieren sich die kleineren Rückgänge bei den übrigen Positionen gesamthaft nochmals auf knapp 0,1 Mio. Franken. Wie bereits in den Vorjahren werden hier für die Assistierendenvertretung AVUBA und für die Studierendenvertretung SKUBA die Beiträge von ihren Mitgliedern ausgewiesen. Die Universität übernimmt hier die administrative Abwicklung des Geldeingangs.

9. Ertrag aus Dienstleistungen

in Franken	Rechnung 2018	Rechnung 2017
Ertrag aus wiss. und med. Dienstleistungen	17'160'033	17'122'627
Ertrag aus Vermietung	9'822'182	9'849'063
Ertrag aus Verkauf von Material und Druckerzeugnissen	1'870'531	2'022'817
Rückerstattung Auslagen	1'159'217	1'877'921
Ertrag aus Verkauf von Apparaten	572'717	252'305
Total Ertrag aus Dienstleistungen	30'584'679	31'124'734

Die leichte Abnahme der Erträge aus Dienstleistungen um 0,5 Mio. Franken im Jahr 2018 ist im Wesentlichen auf folgende Entwicklungen zurückzuführen: Erstens sinken die Rückerstattungen um 0,7 Mio. Franken, wobei dieser Rückgang im Wesentlichen auf eine Kontierungskorrektur für die laufenden Entsorgungs-, Stilllegungs- und Rückbaumassnahmen des Kernreaktors in der Physik zurückzuführen ist. Die aus diesem Geschäft resultierenden Beiträge (2018: 1,1 Mio. Franken; 2017: 1,0 Mio. Fr.) werden auf Basis der neuen Mehrwertsteuervorschriften für Gemeinwesen im Jahr 2018 als ein Beitrag des Kantons Kanton Basel-Stadt in den Beiträgen übrige Projektmitteln verbucht (bei einer entsprechenden Bereinigung des Vorjahres würden die Rückerstattungen leicht um 0,2 Mio. Franken steigen). Zweitens steigt der Ertrag aus Verkäufen von Apparaten um 0,3 Mio. Franken. Die übrigen Positionen bewegen sich im Saldo nahezu auf Vorjahresniveau (minus 0,1 Mio. Franken), wobei insbesondere die Verkäufe von Druckerzeugnissen etwas stärker zurückgehen.

Ergänzend muss für die Diagnostikleistungen im Bereich der medizinischen Mikrobiologie (total 7,0 Mio. wie im Vorjahr) und damit der grössten Einzelposition im Bereich der wissenschaftlichen und medizinischen Dienstleistungen darauf hingewiesen werden, dass dieser Dienstleistungsbereich zum 1.1.2019 an das Universitätsspital Basel ausgelagert wird. Bei den Mieterträgen von 9,8 Mio. Franken (wie im Vorjahr) ist darauf hinzuweisen, dass diese Erträge im Rahmen der universitären Raumplanung so vorgesehen sind und keine Entlastung darstellen, da diesen Fremdmieten (vgl. Anm. 14) in gleichen Umfang gegenüberstehen. Es handelt sich dabei um Räume im Rosental die im Jahr 2018 noch an die Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) vermietet waren.

10. Vermögenserfolg

in Franken	Rechnung 2018	Rechnung 2017
Ordentlicher Ertrag auf Finanzanlagen	5'764'666	5'717'586
Realisierte Kursgewinne auf Finanzanlagen	4'274'055	4'029'783
Nicht realisierte Kursgewinne auf Finanzanlagen	-	5'179'866
Kursgewinne auf Devisen	510'398	207'842
Total Erträge auf Finanzanlagen	10'549'119	15'135'077
Realisierte Kursverluste auf Finanzanlagen	-3'745'293	-1'384'113
Nicht realisierte Kursverluste auf Finanzanlagen	-12'303'365	-
Kursverluste auf Devisen	-973'431	-1'600'858
Total Aufwand auf Finanzanlagen	-17'022'088	-2'984'971
Total Vermögenserfolg	-6'472'969	12'150'106

Der (Brutto-)Vermögenserfolg (realisiert und unrealisiert) der Finanzanlagen der Universität ist im Vergleich zum Vorjahr um 18,6 Mio. Franken gesunken. Dieser Rückgang ist in sehr starkem Ausmass auf den hohen negativen Saldo der unrealisierten Kursgewinne/-verluste bei den Finanzanlagen und damit notwendigen Wertberichtigungen der Finanzanlagen im Jahr 2018 zurückzuführen (minus 12,3 Mio. Fr.). Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies eine Veränderung von 17,4 Mio. Franken. Der Saldo von ordentlichem Ertrag und realisierten Kursgewinnen/-verlusten auf Finanzanlagen im Jahr 2018 ist zwar mit 6,3 Mio. Franken noch im positiven Bereich, jedoch um 2,1 Mio. Franken unter Vorjahresniveau. Hingegen ist der Saldo von Kursgewinnen/-verlusten auf Devisen negativ, im Vergleich zum Vorjahr jedoch aufgrund der Währungsentwicklungen und den in dieser Position enthaltenen und leicht gesunkenen Währungsabsicherungskosten um 0,9 Mio. Franken besser (minus 0,5 Mio. Fr., im Vorjahr minus 1,4 Mio. Fr.). Die Ursache für diese starke Abnahme des Vermögenserfolgs ist vor allem in der im letzten Quartal 2018 sehr negativen Marktentwicklung begründet. Diese führte durch eine starke Negativ-Performance der Aktienwerte zu erheblichen Wertkorrekturen. Die im Jahr 2018 erzielte Gesamtperformance der durch die Anlagekommission überwachten passiv geführten Vermögensverwaltungsmandate beträgt minus 2,7% (Vorjahr plus 4,0%) und liegt damit auf dem Niveau der geforderten Benchmarkvorgaben. Zum Jahresende betragen der Obligationenanteil 78,5% (Vorjahr 77,1%) und der Aktienanteil 21,5% (Vorjahr 22,9%). Die Anlagekommission der Universität hat im Rahmen der strategischen Ausgestaltung der passiv geführten Vermögensverwaltungsmandate im Jahr 2018 keine Anpassungen in der Portfoliostruktur vorgenommen. Aufgrund der notwendigen Wertberichtigungen im Jahr 2018 sinkt die Schwankungsreserve auf der Passivseite der Bilanz von 14,9% auf 11,6% der Finanzanlagen.

11. Periodenfremder Ertrag

Im Berichtsjahr sind 2,4 Mio. Franken Erträge angefallen, die zeitlich den vorhergehenden Rechnungsjahren zuzuordnen sind. Die thematisch zusammengehörenden grössten Einzelposten stellen dabei Gutschriften in Höhe von insgesamt 2,2 Mio. Franken im Rahmen der extern vergebenen Arealverwaltung Rosental dar, die auf der Basis von nun definitiv vorliegenden Schlussabrechnungen für die vergangenen Jahre vereinbart wurden. Daneben kommt es in Höhe von insgesamt 0,2 Mio. Franken zu Gutschriften von Verwaltungskostenentschädigungen aus dem Vorjahr.

12. Personalaufwand

in Franken	Rechnung 2018	Rechnung 2017
Aufwand Löhne und Gehälter	318'499'192	314'702'369
Aufwand Sozialleistungen	55'720'904	54'636'426
Aufwand Personalnebenkosten	432'571	839'274
Total Personalaufwand ohne Sondereffekte	374'652'668	370'178'068
Sanierungsbeitrag Rentenbeziehende	1'693'147	1'724'725
Total Personalaufwand	376'345'815	371'902'793

Der Personalaufwand ist um 4,4 Mio. Franken gestiegen. Bei den Löhnen und Gehältern (insgesamt plus 3,8 Mio. Fr.) sinkt der durch ordentliche Budgetmittel der Universität finanzierte Teil in Lehre, Forschung und Selbstverwaltung um 0,4 Mio. Franken, im Drittmittel- und Nationalfondsbereich steigt diese Position um 2,2 Mio. Franken. Zusätzlich müssen aber per 31.12.2018 in dieser Position und auf Basis einer Stichprobenerhebung der Ferienguthaben der technisch und administrativen Mitarbeitenden (mehrheitlich Gruppierung 4) zusätzlich 2 Mio. Franken verbucht werden, um die dafür bereits vorhandene Rückstellung entsprechend auf insgesamt 5 Mio. Franken zu erhöhen. Im Vergleich zum Vorjahr steigen die Sozialleistungen um 1,0 Mio. Franken, dagegen sinken die Personalnebenkosten um rund 0,4 Mio. Franken. Und schliesslich wird auf Basis des per 1.1.2016 gültigen Vorsorgekonzepts der teuerungsbedingte Tilgungsanteil für die Rentnerinnen und Rentner direkt zum Abbau des Arbeitgebervorschusses eingesetzt. Im laufenden Jahr beträgt dieser Beitrag wie im Vorjahr 1,7 Mio. Franken.

13. Betriebsaufwand

in Franken	Rechnung 2018	Rechnung 2017
Aufwand Material und Fremdleistungen	60'270'269	55'497'477
Aufwand Rekrutierung, Reisen und Anlässe	13'858'920	14'498'297
Aufwand Verwaltung	6'384'084	6'752'279
Aufwand Beiträge an Institutionen, Entgelte an Dritte und Gastreferenten	22'947'329	11'417'713
Aufwand Unterhalt Informatik	6'249'830	8'090'973
Aufwand Unterhalt Einrichtungen	5'185'191	4'494'945
Total Betriebsaufwand	114'895'623	100'751'684

Der Anstieg des Betriebsaufwandes um 14,1 Mio. Franken ist zum einen auf einen Anstieg beim Anteil der aus ordentlichen Budgetmittel der Universität finanziert wird (plus 3,0 Mio. Fr.), und zum anderen auf eine Zunahme der Finanzierungen aus Drittmitteln (inkl. Nationalfonds) zurückzuführen (plus 11,1 Mio. Fr.). Bezogen auf die ausgewiesenen Einzelpositionen haben im Jahr 2018 vor allem die Beiträge an Institutionen bzw. Entgelte an Dritte (plus 11,5 Mio. Fr.) und der Aufwand für Material und Fremdleistungen (plus 4,8 Mio. Fr.) stark zugenommen. Bei den Beiträgen an Institutionen ist im Jahr 2018 dabei in Höhe von insgesamt 7,5 Mio. Franken ein Sondereffekt für den aus Bundesmittel finanzierten Forschungsbereich SCCER CREST enthalten, da für dieses Projekt erst im Jahr 2018 die für die Jahre 2016 und 2017 geleisteten Vorschüsse an die Partneruniversitäten definitiv abgerechnet werden konnten und somit nun hier auszuweisen sind. Daneben kommt es aber auch zu ersten Zahlungen für das neugegründete «Institute of Molecular and Clinical Ophthalmology Basel» (IOB) in Höhe von 0,8 Mio. Franken und auch für im Jahr 2018 gestartete Initiativen (z.B. Sonderprogramm Humanmedizin, Forschungsinfrastruktur, Startkredite für Grossprojekte, Fellowships) steigen die zum grössten Teil aus Drittmittel finanzierten Beitragszahlungen um insgesamt 2,4 Mio. Franken. Der hohe Anstieg für Material und Fremdleistungen wird zumindest teilweise durch gegenläufige Entwicklungen bei den anderen Positionen des Betriebsaufwandes (im Saldo dort minus 2,2 Mio. Fr.) kompensiert. Insgesamt wurde der Betriebsaufwand im Jahr 2018 zu rund zwei Dritteln durch Drittmittel abgedeckt.

14. Raumaufwand

in Franken	Rechnung 2018	Rechnung 2017
Aufwand Reinigung und Energie	15'663'884	15'778'390
Aufwand Anlagen und Einrichtungen	1'142'469	651'112
Aufwand Liegenschaften	854'827	617'066
Aufwand Mietnebenkosten	4'174'794	4'396'149
Aufwand Fremdmieten	18'725'569	18'904'243
Grundmiete Liegenschaften Kanton Basel-Stadt	26'915'278	27'642'474
Reduktion Zahlung Grundmiete Liegenschaften Kanton Basel-Stadt durch Kanton Basel-Stadt	-10'000'000	-10'000'000
Total Raumaufwand	57'476'820	57'989'435

Im Jahr 2018 sinkt der Raumaufwand im Vergleich zum Vorjahr per Saldo um 0,5 Mio. Franken. Für diese Abnahme sind mehrere gegenläufige Effekte verantwortlich: Neben der bereits im Vorjahr enthaltenen Reduktion der vertraglich vereinbarten Grundmiete um 10,0 Mio. Franken sinkt die Grundmiete für die Nutzung der kantonalen Liegenschaften um 0,7 Mio. Franken. Und auch die Fremdmieten inkl. Mietnebenkosten (minus 0,4 Mio. Fr. und der Aufwand für Reinigung und Energie (minus 0,1 Mio. Fr.) gehen im Jahr 2018 zurück. Demgegenüber steigen die Aufwendungen für Anlagen und Einrichtungen um 0,5 Mio. Franken und der allgemeine Liegenschaftsaufwand um 0,2 Mio. Franken. In den Fremdmieten sind wie im Vorjahr erforderliche Ausweichflächen für das Departement Chemie (bis zur Entwicklung des Baufeld 4 auf dem Campus Schällemätteli) enthalten. Durch die Untervermietung der noch nicht von der Universität belegten Flächen an die Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) werden diese Mehrkosten bei den Einnahmen aktuell noch ausgeglichen (vgl. Anm. 9).

15. Kleininvestitionen EDV und Apparate

in Franken	Rechnung 2018	Rechnung 2017
Apparate / Informatik	26'916'599	31'211'533
Anschaffungen z.L. Berufungskredite	1'419'165	488'132
Anschaffungen z.L. Immobilienfonds	343'406	1'224'015
Aktivierbare Betriebseinrichtungen	-24'533'316	-27'656'771
Total Kleininvestitionen EDV und Apparate	4'145'855	5'266'910

Das gesamte Investitionsvolumen im Bereich Apparate und EDV im Jahr 2018 beträgt 28,7 Mio. Franken (minus 4,2 Mio. Fr. im Vergleich zum Vorjahr). Dieses setzt sich wie folgt zusammen: Investitionsvolumen aus ordentlichen Budgetmitteln der Universität (im Jahr 2018 insgesamt 13,5 Mio. Fr.), Anschaffungen auf der Basis von Budgetüberträgen aus den Vorjahren (8,7 Mio. Fr.) bzw. Berufungskrediten (1,4 Mio. Fr.), aktivierbare Anschaffungen im festverbauten Netzwerkbereich zu Lasten des Immobilienfonds (0,3 Mio. Fr.) und Anschaffungen im Drittmittelbereich mit einem Gesamtvolumen von rund 4,8 Mio. Franken. 24,5 Mio. Franken wurden im Jahr 2018 aktiviert und werden gemäss den Vorschriften der Universität abgeschrieben (vgl. Anm. 20 und 42).

16. Mobiliar, Haustechnik und Bauinvestitionen

in Franken	Rechnung 2018	Rechnung 2017
Mobiliar	1'109'899	3'183'555
Kleininvestitionen Bau	1'591'454	2'936'795
Haustechnik	409'069	309'583
Aktivierete Betriebseinrichtungen	-406'432	-2'471'092
Total Mobiliar, Haustechnik und Bauinvestitionen	2'703'991	3'958'841

Diese Position beinhaltet die Mittel für Mobiliar, Kleininvestitionen Bau und Haustechnik für den Liegenschaftsbestand der Universität. Die im Saldo ausgewiesene Abnahme von nicht aktivierbaren Leistungen in Höhe von 1,2 Mio. Franken ist auf eine Abnahme im Jahr 2018 in nahezu allen Positionen zurückzuführen: So sinken sowohl die Aufwendungen für Mobiliarausstattungen (minus 2,1 Mio. Fr.) als auch für den Bereich Kleininvestitionen Bau (minus 1,3 Mio. Fr.). Lediglich die Aufwendungen für die Haustechnik haben leicht zugenommen (plus 0,1 Mio. Fr.). Da gleichzeitig auch die aktivierbaren Kleininvestitionen im Saldo dieser drei Bereiche um 2,1 Mio. Franken gesunken sind, kommt es im Saldo nach Abzug der zu aktivierenden Betriebseinrichtungen im Vergleich zum Vorjahr zur oben ausgewiesenen Abnahme.

17. Unterhalt und Investitionen aus Immobilienfonds

in Franken	Rechnung 2018	Rechnung 2017
Aufwendungen für Instandhaltung Bau	2'694'845	3'512'187
Aufwendungen für Instandhaltung Haustechnik	2'460'233	2'227'200
Aufwendungen für Instandsetzung bei Einzelvorhaben und Projekten	12'011'495	31'935'780
Dienstleistungen Haustechnik und Bau	1'908'513	2'033'660
Total Unterhalt und Investitionen Immobilienfonds	19'075'086	39'708'827

Mit den Mitteln des Immobilienfonds wurden im Jahr 2018 Leistungen in Höhe von 19,1 Mio. Franken erbracht (20,6 Mio. Fr. weniger als im Vorjahr). Dabei bewegen sich die Rückgänge für die Bereiche Instandhaltung Bau und Haustechnik (minus 0,6 Mio. Fr.) sowie Dienstleistungen Haustechnik und Bau (minus 0,1 Mio. Fr.) im Rahmen der jährlichen Schwankungsbreiten. Der im Vergleich zum Vorjahr wesentliche Rückgang bei den Einzelvorhaben ist in den Bauarbeiten für die Ausweichflächen des Departements Chemie in den Gebäuden im Rosental WRO-1060 und WRO-1096 begründet: Diese Projekte wurden im Jahr 2018 definitiv abgeschlossen und verursachten in diesem Jahr nur noch Aufwendungen von 0,5 Mio. Franken (gegenüber 17,0 Mio. Franken im Jahr 2017). Wesentliche grössere Einzelvorhaben im Jahr 2018 waren die Autonomisierung des Pharmazentrums in der Klingelbergstrasse 50 (5,3 Mio. Franken), der Umbau und die Instandsetzung der Schönbeinstrasse 6 (1,3 Mio. Franken) und die Sanierung des Versuchsgewächshauses in der Schönbeinstrasse 6 (1,7 Mio. Franken).

18. Abteilung Lehre und Forschung der Klinischen Medizin in den universitären Kliniken

in Franken	Rechnung 2018	Rechnung 2017
Abteilung Personal Spitäler	57'251'263	56'870'089
Abteilung Sachaufwand Spitäler	28'100'995	28'615'367
Abteilung Raumaufwand Spitäler	7'207'301	7'074'103
Total Abteilung Lehre und Forschung der Klinischen Medizin in den universitären Kliniken	92'559'559	92'559'559

Die Universitätsspitäler bzw. Spitäler mit universitären Kliniken (Universitätsspital Basel, Kantonsspital Baselland, Universitäts-Kinderspital beider Basel, Universitäre Psychiatrische Kliniken, Felix Platter-Spital, Institut für Rechtsmedizin und das Universitäre Zentrum für Zahnmedizin) werden auf der Basis von Leistungsvereinbarungen für ihre erbrachten Leistungen in Lehre und Forschung entschädigt. Diese Vergütungen werden jährlich festgelegt und verteilt auf die einzelnen Kostenkategorien im Detail abgerechnet. Da die Gesamtdifferenz zwischen den budgetierten und den effektiven Zahlungen in eine Rückstellung fliesst (vgl. Anm. 49) wird auch im Jahr 2018 - trotz Veränderungen bei der Zuweisung an die einzelnen Leistungsempfänger - die Gesamtsumme im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert.

19. Abschreibungen auf Immobilien

Die Position Abschreibungen auf Immobilien zeigt die im Jahr 2018 getätigten Abschreibungen auf die eigenen Immobilien, bei der universitäre Zwecke für die Nutzung im Vordergrund stehen. Es kommt hier die Bewertung zu Anschaffungskosten abzüglich der betriebswirtschaftlich notwendigen Wertberichtigungen zur Anwendung. Zu den weiteren Details sei auf den Anlagespiegel für Immobilien zu Betriebszwecken verwiesen (vgl. Anm. 41).

20. Abschreibungen auf Sachanlagen

Die im Jahr 2018 getätigten Abschreibungen auf Sachanlagevermögen der Universität belaufen sich auf rund 26,9 Mio. Franken und sind damit im Vergleich zum Vorjahr um 1,4 Mio. Franken gesunken. Zu den weiteren Details sei auf den Anlagespiegel für Einrichtungen verwiesen (vgl. Anm. 42 Einrichtungen).

21. Auflösung/Zuweisung nicht verwendeter Projektmittel

in Franken	Rechnung 2018	Rechnung 2017
Zuweisung (+) / Auflösung (-) von Projektmitteln Nationalfonds	9'179'918	11'114'138
Zuweisung (+) / Auflösung (-) von übrigen Projektmitteln (fach- oder zweckgebunden)	13'068'714	10'109'036
Zuweisung (+) / Auflösung (-) von gebundenen Kapitalien Fonds und Stiftungen	-535'950	3'958'443
Zuweisung (+) / Auflösung (-) Immobilienfonds	24'684'746	4'116'741
Total Zuweisung (+) / Auflösung (-) nicht verwendeter Projektmittel	46'397'429	29'298'358

Bei der Zuweisung/Auflösung nicht verwendeter Projektmittel wird die effektive Mittelbewegung (Saldo von Zugängen und Abgängen) ausgewiesen. Dieser Saldo beträgt im Jahr 2018 rund 46,4 Mio. Franken. Für diese hohe absolute Zuweisung im Jahr 2018 ist der separat aufgeführte Immobilienfonds mit 24,7 Mio., die sonstigen Projektmittel und gebundenen Kapitalien mit einem Gesamtanteil von 21,7 Mio. Franken verantwortlich. Im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich ein Anstieg um insgesamt 17,1 Mio. Franken. Diese Veränderung ist im Vergleich zum Vorjahr der sehr hohen Zuweisung an den Immobilienfonds geschuldet.

(plus 20,6 Mio. Fr.), die übrigen Zuweisungen gehen dagegen im Vergleich zum Vorjahr um insgesamt 3,5 Mio. Franken zurück.

22. Periodenfremder Aufwand

Im Berichtsjahr sind Aufwendungen angefallen, die zeitlich nicht dem Rechnungsjahr 2018 zuzuordnen sind. Neben einer Vielzahl von kleineren periodenfremden Geschäftsvorfällen (insgesamt 0,3 Mio. Fr.) beinhaltet der periodenfremde Aufwand insbesondere folgende vier Sondereffekte: Erstens kommt es auf Basis der nun definitiv vorliegenden Schlussabrechnungen der extern vergebenen Arealverwaltung Rosental für die Jahre 2016 und 2017 zu Aufwendungen an den externen Verwalter in Höhe von 2,2 Mio. Franken. Diese Aufwendungen sind im Zusammenhang mit den gemäss Bruttoprinzip zu diesem Geschäft im periodenfremden Ertrag verbuchten Geschäftsvorfällen zu sehen (vgl. hier zu Pos.11). Zweitens ist der effektive Eingang der Grundbeiträge gemäss Hochschulförderung für das Jahr 2017 im Jahr 2018 1,1 Mio. Franken unter der eingestellten Forderung gegenüber dem Bund. Diese Differenz muss im Jahr 2018 somit als periodenfremder Aufwand ausgeglichen werden. Drittens kommt es im Jahr 2018 aufgrund von Anlagenabgängen bei den Sachanlagen zu einer ausserordentlichen Korrektur des Anlagewerts in Höhe von 0,7 Mio. Franken. Und viertens führt die definitive Schlussabrechnung der IUUV-Beiträge gemäss Interkantonaler Universitätsvereinbarung für das Jahr 2016 zu einer Nachbelastung in Höhe von 0,1 Mio. Franken.

23. Auflösung/Bildung von Rücklagen gemäss Finanzordnung

in Franken	Rechnung 2018	Rechnung 2017
Bildung Rücklagen	13'215'202	8'901'600
... aus Budgetübertragungen ordentliches Budget	3'613'393	3'821'100
... aus Budgetübertragungen Investitionsbudget	1'820'600	2'130'500
... aus Berufungsbudget	2'700'000	2'950'000
... Spartenrechnung Immobilien	5'081'209	-
Auflösung Rücklagen aus ordentlichem Budget	-7'438'474	-9'833'555
... im Personalbereich	-169'318	-289'716
... im Betriebsbereich	-343'628	-4'583'712
... im Investitionsbereich	-6'925'528	-4'960'127
... Spartenrechnung Immobilien	-	-
Auflösung Rücklagen aus Investitionsbudget	-1'756'222	-2'760'529
Auflösung Rücklagen für Berufungen	-3'196'880	-2'315'293
... im Personalbereich	-807'499	-862'098
... im Betriebsbereich	-937'159	-964'866
... im Investitionsbereich	-1'452'223	-488'329
Total Bildung/Auflösung von Rücklagen gemäss Finanzordnung	823'625	-6'007'777

Im Jahr 2018 wurden Rücklagen für folgende im Jahr 2019 nicht budgetierte, aber fest geplante bzw. bereits beschlossene Aufwendungen gebildet:

- 0,1 Mio. Franken für Budgetübertragungen aus dem ordentlichen Budget 2018 auf Ebene Gliederungseinheiten für das Departement Physik (0,1 Mio. Fr.).
- 1,8 Mio. Franken für Budgetübertragungen aus dem Investitionsbudget 2018 (Physik 0,5 Mio. Fr., Biomedizin 0,4 Mio. Fr., Umweltwissenschaften 0,4 Mio. Fr., Biomedical Engineering 0,2 Mio. Fr., Chemie 0,2 Mio. Fr. und 0,1 Mio. Fr. für die übrigen Departemente)
- 3,5 Mio. Franken für spezielle die ergebnisabhängige und nicht budgetierte Äufnung der Matching Funds für die leistungsorientierte Mittelzuweisung im Bereich der kompetitiven Drittmittel.
- 2,7 Mio. Franken für anstehende Berufungen aus dem ordentlichen Budget 2018.
- 5,1 Mio. Franken für die «Sparte Immobilien» (vgl. Rechnungslegungsgrundsätze). Gemäss Budget

2018 war eine Zusatzeinlage von CHF 3.5 Mio. geplant, welche zur Finanzierung von grösseren Investitionen in den kommenden Jahren dienen soll. Aufgrund von Verzögerungen im Baubereich (insbesondere Neubau Biozentrum) erhöht sich dieser Anteil auf 5,1 Mio. Franken (vgl. Anm. 57 und 69).

Im Jahr 2018 wurden folgende Rücklagen aus den Vorjahren gemäss ihrer Zweckbindung verwendet und entsprechend aufgelöst:

- 7,4 Mio. Franken aus ordentlichen Budgetübertragungen der Vorjahre. Darin enthalten sind zweckgebundene Verwendungen in den folgenden Bereichen: 3,5 Mio. Franken Matching Funds, 0,5 Mio. Franken Sonderinvestitionen Umzug Chemie; 2,0 Mio. Franken Campusplanungen, 1,0 Mio. Franken für neue Professuren, 0,4 Mio. Franken für gesamtuniversitäre WEB-Migration.
- Die Budgetübertragungen im Investitionsbereich wurden gemäss ihrer Zweckbindung in einem Umfang von 1,8 Mio. Franken verwendet (grosse Einzelposten: 1,2 Mio. Franken für Apparateinvestitionen in den Life Sciences, 0,4 Mio. Franken für IT-Infrastruktur, 0,2 Mio. Franken Laborausbau Biomedizin).
- 3,2 Mio. Franken für Aufwendungen im Bereich der verpflichtend gesprochenen Berufungszusagen.

24. Auflösung/Bildung gebundene Zusprachen Universitätsrat

Die Position „Auflösung/Bildung gebundene Zusprachen Universitätsrat“ integriert den Teil des in den Vorjahren (bis und mit 31.12.2006) noch separat geführten Erneuerungsfonds, der durch verpflichtend gesprochene Zusagen des Universitätsrates über den 1.1.2007 hinaus gebunden ist. Die noch verbliebenen Zusprachen werden gemäss ihrer Zweckbindung und auf der Basis des jeweiligen Universitätsratsbeschlusses weiterhin separat geführt und die Entnahme hier offen ausgewiesen. Im Geschäftsjahr 2018 wurden rund 1,0 Mio. Franken aufgelöst, sodass per 1.1.2019 noch Zusprachen in Höhe von 0,7 Mio. Franken gebunden sind. Die grössten per Ende 2018 noch nicht verwendeten Einzelposten betreffen spezielle Zusprachen im Bereich von Berufungen (0,2 Mio. Fr., Vorjahr 0,4 Mio. Fr.) und noch vorhandene Projektmittel für die Bereiche Neue Lerntechnologien und Verwaltungssoftware SAP (0,3 Mio. Fr., Vorjahr 1,1 Mio. Fr.). Die restlichen 0,2 Mio. Franken verteilen sich auf mehrere Restzusprachen von noch laufenden Projekten.

25. Auflösung/Bildung gebundene Rücklage für Sachanlagen

Seit dem Jahr 2004 wird auf der Basis der Rechnungslegungsvorschriften bezüglich Betriebseinrichtungen die Differenz zwischen Aktivierungsbeträgen und jährlicher Abschreibung via Bildung/Auflösung der gebundenen Rücklage für Sachanlagen neutralisiert. Die Abschreibungen werden damit periodengerecht im Betriebsergebnis berücksichtigt.

26. Auflösung/Bildung gebundene Rücklage für Anlagerisiken

Die gebundene Rücklage für Anlagerisiken beinhaltet im Jahr 2018 neben der Bildung einer zusätzlichen Rücklage von 1,7 Mio. Franken vor allem die Auflösung von Wertberichtigungen auf nicht realisierte Kursgewinnen in der Höhe von 12,3 Mio. Franken. Die insgesamt per 31.12.2018 vorhandene Schwankungsreserve in Höhe von 35,5 Mio. Franken (Vorjahr 46,2 Mio. Fr.) dient dazu, die möglichen Risiken des langfristigen Finanzvermögens (Stand per 31.12.2018: 289,6 Mio. Fr.) der Universität in ausreichendem Umfang abzusichern. Bezogen auf das langfristige Finanzanlagevermögen (ohne Immobilien zu Anlagezwecken) sinkt die Schwankungsreserve prozentual damit von 14,9 % im Vorjahr auf 11,6 %. Die gemäss zugrundeliegender Risikoabschätzung notwendige Mindesthöhe dieser Rücklage beträgt auf Basis der vorhandenen Allokation der Wertpapiere 10,3 %.

27. Jahresüberschuss

Wir verweisen auf den Kommentar auf Seite 2ff.

28. Flüssige Mittel

in Franken	Rechnung 2018	Rechnung 2017
Bankguthaben	152'184'842	94'295'547
Postcheckguthaben	560'605	798'246
Kassenbestände	228'437	208'152
Total Flüssige Mittel	152'973'884	95'301'946

Per Bilanzstichtag 31.12.2018 belaufen sich die flüssigen Mittel auf 153,0 Mio. Franken und sind somit im Vergleich zum Vorjahr um 57,7 Mio. Franken gestiegen. Dieser per Bilanzstichtag aktuelle Bestand an flüssigen Mitteln setzt sich aus folgenden Bestandteilen zusammen:

- 136,8 Mio. Franken universitäre Mittel: Diese beinhalten nur das Kontokorrentkonto der Universität bei der Basellandschaftlichen Kantonalbank für die Geldeingänge aus Beiträgen der öffentlichen Hand (Globalbeiträge der Trägerkantone, Beiträge des Bundes gemäss Universitätsförderungsgesetz und Beiträge der übrigen Kantone gemäss Interkantonaler Vereinbarung). Per 31.12.2018 ist das Guthaben auf dieser Kontokorrentposition (Vorjahr 79,0 Mio. Fr.) um 57,8 Mio. Franken gestiegen, wobei diese Stichtagsbetrachtung aufgrund der unterschiedlichen Einzahlungszeitpunkte der einzelnen Geldgeber keinen Rückschluss auf die unterjährige Entwicklung des Kontos zulässt. Gerade die Bundesgelder (Eingang in drei Tranchen im Februar, Juni und Dezember) und die Beiträge der übrigen Kantone (Ende November in nur einer Zahlung) führen zu der Guthabensituation auf diesem universitären Hauptkontokorrent am Jahresende, welche jedoch erfahrungsgemäss im Laufe des Folgejahres (spätestens zu Beginn des 4. Quartals) wieder nahe Null abrutscht. Zum Stichtag Ende 2018 kommen noch zusätzliche Sondereffekte verstärkend hinzu: Zum einen mussten Mittel, die bisher in kurzfristigen Finanzanlagen zwischengeparkt waren, in den Cashbestand zurückgenommen werden (plus rund 26 Mio. Fr.). Und zum anderen bewirkt der starke Anstieg der Drittmittel- und Nationalfondseingänge (plus 14,1 Mio. Fr.) in Verbindung mit einem erheblichen Rückgang der Auszahlungen zu Lasten des Immobilienfonds (minus 20,6 Mio. Fr.) eine weitere nicht vorhersehbare Erhöhung des Kontostandes zum Stichtag.
- 13,9 Mio. Franken Drittmittel (Vorjahr 10,9 Mio. Fr., auf Konten der Basler Kantonalbank verwaltet): Im Rahmen des Cash Managements und in Absprache mit der Anlagekommission wurden im Jahr 2018 im Nationalfonds- und Drittmittelbereich keine zusätzlichen Mittel in den Bereich der mittel- bis langfristigen Vermögensanlage verschoben.
- 2,2 Mio. Franken separat geführte Bankkonti für spezielle Dienstleistungsbereiche (Vorjahr 5,4 Mio. Fr.): Diese Mittel setzen sich per Stichtag 31.12.2018 aus Postcheckguthaben (0,6 Mio. Fr.), für Lohnauszahlungen (0,8 Mio. Fr.) und für Semestergebühren (0,6 Mio. Fr.) sowie für dezentrale Kassenbestände (0,2 Mio. Fr.) zusammen.

29. Kurzfristige Finanzanlagen

Festgeldanlagen werden vor allem aus dem Universitätsvermögen und der Nationalfondsverwaltung hier geparkt, um auf diesem Weg zum einen allfällig zu zahlende Sollzinsen, wenn möglich zu vermeiden und zum anderen sehr kurzfristig Projektmittel verfügbar zu haben.

30. Forderungen gegenüber Dritten

in Franken	Rechnung 2018	Rechnung 2017
Forderungen aus Dienstleistungen	24'031'460	31'265'204
Kontokorrent-Guthaben Dritte	687'257	414'204
EStV Bern, Verrechnungssteuer-Guthaben	1'418'002	720'328
Wertberichtigung für Bonitätsrisiken	-30'000	-70'000
Total Forderungen gegenüber Dritten	26'106'719	32'329'736

Im Vergleich zum Vorjahr haben die Forderungen gegenüber Dritten abgenommen (minus 6,2 Mio. Fr. Vorjahr plus 8,1 Mio. Fr.). Für die Abnahme sind im Wesentlichen die im Vergleich zum Vorjahr gesunkenen Tranchenvorauszahlungen an die beteiligten Partner im Rahmen der breit gefächerten Kooperationsprojekte verantwortlich. Dies betrifft insbesondere Projekte des Nationalfonds (z.B. Sinergia-Kooperationsprojekte und nationale Forschungsschwerpunkte), des Swiss Nano Institute, des SCCER Crest sowie internationale Forschungsprojekte. Diese Vorauszahlungen werden erst im Rahmen der vorgegebenen Berichtsintervalle gegen Einreichung der entsprechenden Belege in der universitären Buchhaltung effektiv abgerechnet. Im Jahr 2018 wurden alleine für das SCCER Crest solche Vorauszahlungen in einer Gesamthöhe von 7,5 Mio. Franken abgerechnet.

31. Forderungen gegenüber Bund

Seit Gründung der gemeinsamen Trägerschaft im Jahr 2007 wurden auf der Basis der im Rahmen des Staatsvertrages modifizierten Rechnungslegungsgrundsätze der Universität die Beiträge des Bundes jeweils als Forderungen abgegrenzt, da die Auszahlung dieser Beiträge jeweils um ein Jahr verschoben erfolgt. Seit dem Jahr 2015 wird aus Transparenzgründen und in Absprache mit den Finanzkontrollen der beiden Trägerkantone die jeweils gesamte Forderung auf Basis der in den Budget- und Finanzplanungen prognostizierten Eingänge eingestellt. Im Jahr 2018 beträgt diese Forderung wie im Vorjahr 90,0 Mio. Franken.

32. (Kurzfristige) Forderungen gegenüber Trägerkantonen

Im Jahr 2016 wurde die Universität davon in Kenntnis gesetzt, dass die beiden Trägerkantone zusätzlich zum Globalbeitrag einen Verpflichtungskredit in Höhe von jeweils 15 Mio. Franken beschlossen haben. Dieser Verpflichtungskredit soll die aufwandswirksame Vorfinanzierung der Arbeitgeberbeiträge für die Finanzierung der Pensionskassengesetz-Reform durch die Universität in den Jahren 2015 und 2016 kompensieren, für die die Universität einen grossen Teil ihres freien Eigenkapitals einsetzen musste. Dieser Kredit, der pro Kanton in 5 Jahrestanchen von je 3 Mio. Franken in den Jahren 2017-2021 zur Auszahlung kommt, wurde in der Jahresrechnung 2016 als Sonderbeitrag in voller Höhe in der Erfolgsrechnung ausgewiesen. Hier wird der kurzfristige Anteil Teil in Höhe von 6 Mio. Franken als Forderung gegenüber den Trägerkantonen ausgewiesen (vgl. auch Anm. 39). Der Eingang der Jahrestanche für das Jahr 2018 von je 3 Mio. Franken ist von beiden Trägerkantonen erfolgt.

33. Forderungen gegenüber Nahestehenden

Bei den hier im Jahr 2018 ausgewiesenen Positionen handelt es sich im Wesentlichen um Reisekostenvorschüsse im Bereich der Drittmittel und des Nationalfonds.

34. Betriebsvorräte

Mit Einführung des SAP-Pilotprojektes Materialbewirtschaftung im Biozentrum werden die dort geführten Lagerbestände systematisch erfasst und in den Betriebsvorräten entsprechend ausgewiesen. Für die übrigen Gliederungseinheiten werden die Betriebsvorräte wie bisher pro memoria mit einem Franken in die Bilanz aufgenommen.

35. Aktive Rechnungsabgrenzungen

Es handelt sich um die ordentlichen Abgrenzungen vorausbezahlter Aufwendungen und angefangener Arbeiten. Im Vergleich zum Vorjahr sind die aktiven Rechnungsabgrenzungen im Saldo um 2,5 Mio. Franken angestiegen. Neben leicht gestiegenen Vorauszahlungen an Lieferanten (plus 0,1 Mio. Fr.) sind vor allem die Zunahme von noch ausstehenden Zahlungseingängen von kantonalen Ämtern, von Mitfinanzierungsbeiträgen von Dritten und von Partneruniversitäten (plus 2,4 Mio. Fr.) für diese Zunahme verantwortlich.

36. Langfristiges Finanzvermögen

in Franken	Rechnung 2018	Rechnung 2017
Obligationen Schweiz	150'337'343	151'395'813
Obligationen Ausland	72'650'917	74'550'446
Aktien Schweiz	15'786'465	18'850'477
Aktien Ausland	45'468'104	48'210'654
Immobilien zu Anlagezwecken	5'427'600	5'427'600
Total Langfristiges Finanzvermögen	289'670'429	298'434'990

Die langfristigen Finanzanlagen sind mit Ausnahme der Immobilien zu Anlagezwecken zum Marktwert eingesetzt. Die Einzelbewegungen in den Detailpositionen ergeben sich in diesem Jahr mehrheitlich aus Wertberichtigungen zum Jahresende und nur zu einem kleinen Umfang aus strategischen Umschichtungen auf der Basis des Anlagereglementes. Dabei wird wie in den Vorjahren eine eher konservative Anlagepolitik (BVG-Richtlinien) praktiziert. Die Abnahme des Finanzvermögens um 8,8 Mio. Franken ist im Wesentlichen auf die negative Performance der Vermögensanlage im Jahr 2018 zurück zu führen (vgl. hierzu die Ausführungen auf S. 3ff und zu Anm. 10).

Gemäss der Rechnungslegung der Universität Basel werden die Immobilien, deren Räumlichkeiten nicht für universitäre Zwecke genutzt werden, sondern deren Mieteinnahmen der Erfüllung des Stiftungs- oder Fondszweckes dienen, dem Finanzvermögen zugewiesen. Im Einzelnen handelt es sich um die Immobilien Heuberg 33, Austrasse 126, Birmannsgasse 44, Thiersteinerrain 134 sowie das Zschokke-Haus Engelberg. Diese Immobilien dienen der Erfüllung des Stiftungs- oder Fondszweckes (z.B. Auszahlung von Stipendien). Der Brandversicherungswert für die aufgeführten Immobilien beträgt wie im Vorjahr 6'301'700 Franken.

Diese Immobilien wurden im Rahmen der alle drei Jahre stattfindenden Überprüfung der Verkehrswerte im Jahr 2017 einzeln bewertet und im Sinne des Vorsichtsprinzips zum jeweils tieferen Buchwert weitergeführt. Die Differenz zwischen den weitergeführten Buchwerten und den aktuell höheren Verkehrswerten in Höhe von 1,95 Mio. Franken wird auf Grundlage der dargelegten Rechnungslegung nicht aktiviert.

37. Beteiligungen

Gesellschaft	Sitz		Kapital in Franken		Kapital- und Stimmenanteil in %	
			31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017
Speicherbibliothek AG	6233	Büron	1'000'000	1'000'000	16.26%	16.26%
Unitectra AG	8006	Zürich	100'000	100'000	33.33%	33.33%
<i>Zusätzliche Kapitaleinlage Unitectra</i>			100'000	100'000	-	-
SLSP Swiss Library Service Platform AG	8001	Zürich	40'000	40'000	7.69%	7.69%
Beteiligungen an Spin-offs			59'865	44'320	2.82%	2.96%
Total Beteiligungen			1'299'865	1'284'320		

Seit dem Jahr 2011 ist die Unitectra die Technologietransferstelle der Universität und der Universitätsspitäler. Mit Stichtag 1.1.2013 ist die Universität Basel an der Technologietransfer-Organisation Unitectra direkt beteiligt. Die Unitectra hat die Rechtsform einer nicht gewinnorientierten Aktiengesellschaft und befindet sich zu je einem Drittel vollständig im Besitz der Universitäten Basel, Bern und Zürich. Das nominelle Aktienkapital beträgt 0,3 Mio. Franken. Mit ihren Dienstleistungen unterstützt sie die Forschenden bei Schutz und Verwertung von geistigem Eigentum der Universität sowie bei Kooperationen mit der Privatwirtschaft und anderen privaten oder öffentlichen Institutionen. Ab dem Jahr 2014 ist die Universität Basel an der Speicherbibliothek AG und ab dem Jahr 2017 an der Swiss Library Platform AG beteiligt. Daneben sind in den vergangenen Jahren weitere Spin-off- bzw. Start-up-Unternehmen als Beteiligungen aufgenommen worden. Im Einzelnen handelt es sich dabei um folgende Unternehmen: Advanced Osteotomy Tools-AOT AG, Epibreed AG, GeneGuide AG, ImmunOs Therapeutics AG, MTIP MedTech Innovation Partners AG, Polyneuron Pharmaceuticals AG, T3 Pharmaceutical AG, Truvis AG, Di Meliora AG und Artidis AG.

38. Arbeitgebervorschuss Pensionskasse

in Franken	Rechnung 2018	Rechnung 2017
Arbeitgebervorschuss Sanierungsbeitrag Aktiv-Versicherte Vorjahr	29'075'532	30'729'446
Angefallene Zinsen laufendes Jahr	99'426	156'175
Beiträge Arbeitnehmende laufendes Jahr	-1'844'699	-1'810'089
Arbeitgebervorschuss Sanierungsbeitrag Aktiv-Versicherte zum Jahresende	27'330'260	29'075'532
Arbeitgebervorschuss Sanierungsbeitrag Rentenbeziehende Vorjahr	23'282'857	24'961'409
Angefallene Zinsen laufendes Jahr	79'720	46'173
Teuerungsanteil laufendes Jahr	-1'693'147	-1'724'725
Arbeitgebervorschuss Sanierungsbeitrag Rentenbeziehende zum Jahresende	21'669'430	23'282'857
Total Arbeitgebervorschuss Pensionskasse	48'999'690	52'358'389

Im Rahmen der Sanierungsmassnahmen im Bereich der Pensionskassen wurde von der Universität bezüglich der Beteiligung der Versicherten (Aktive und Rentenbeziehende) in Anlehnung an die Massnahmen des Kantons Basel-Stadt ein indirektes Sanierungsvorgehen festgelegt. Die Universität hat mit der Aufnahme eines Darlehens (Anteil Aktiv-Versicherte, vgl. Anm. 47) und aus eigener Liquidität (Rentenbeziehende) die Vorfinanzierung des Anteils der Versicherten an den Sanierungs-/Sondereinlagen sichergestellt und weist in dieser Position die noch offene Forderung gegenüber den Versicherten aus. Dabei er-

folgt eine Trennung in den Versichertenbestand Aktive und Rentenbeziehende der Universität, da die Tilgungsbestimmungen für diese beiden Gruppen unterschiedlich ausfallen. Im Jahr 2015 wurde für die Umstellung der Pensionskasse vom Leistungs- in das Beitragsprimat und aufgrund der Reduktion des technischen Zinssatzes für die Besitzstandsregelung bei den Aktivversicherten der Arbeitgeberanteil in Höhe von 15,24 Mio. Franken im Personalaufwand verbucht und im Jahr 2016 kam aus dem gleichen Grund zu einer Einlage zum Ausgleich des erhöhten Vorsorgekapitals für die Rentenbeziehenden in Höhe von 34,0 Mio. Franken. Analog zur Vorgehensweise für die Aktiv-Versicherten wurden auch die Rentenbeziehenden zur Hälfte an dieser Einlage beteiligt (17,0 Mio.Fr.), indem sie mit Teuerungsverzicht über mehrere Jahre zur Tilgung beitragen. Auf Basis der beschlossenen Pensionskassensanierung und den Anpassungen im Rahmen der Umstellung des Vorsorgewerks bei der Pensionskasse Basel-Stadt vom Leistungs- in ein Beitragsprimat wurde gleichzeitig die Teuerungsregelung für die Rentenbeziehenden angepasst. So wird der teuerungsbedingte Tilgungsanteil für die Rentnerinnen und Rentner gemäss dem angepassten Konzept direkt zum Abbau des Arbeitsgebervorschusses eingesetzt werden (1,7 Mio. Fr. wie im Vorjahr). Für die Aktivversicherten wird der geleistete Arbeitsgebervorschuss durch den erhöhten Arbeitnehmerbeitrag (plus 1,6%) schrittweise zurückbezahlt. Der Rückzahlungszeitraum liegt voraussichtlich noch zwischen 12 bis 17 Jahren.

39. (Langfristige) Forderung gegenüber Trägerkantonen

In dieser Position wird der langfristige Anteil der Forderung gegenüber den Trägerkantonen, der pro Kanton in 5 Jahrestanchen von je 3 Mio. Franken in den Jahren 2017-2021 zur Auszahlung kommt, in Höhe von 12 Mio. Franken (Vorjahr 18 Mio. Fr.) ausgewiesen (vgl. hierzu auch Anm. 32).

40. Aktivdarlehen

in Franken	Rechnung 2018	Rechnung 2017
Darlehen Vermögensübertrag per 1.1.2016 universitäre Zahnmedizin gemäss Eröffnungsbilanz Universitäres Zentrum für Zahnmedizin (UZB)	1'525'747	1'825'747
Darlehen Neubau Rosental für Universitäres Zentrum für Zahnmedizin (UZB)	15'858'451	4'858'451
Darlehen Swiss Library Service Platform AG (SLSP)	230'769	10'000
Total Aktivdarlehen	17'614'967	6'694'198

Mit der per 1.1.2016 vollzogenen Auslagerung der universitären Zahnmedizin in das zu diesem Zeitpunkt gegründete neue Universitäre Zentrum für Zahnmedizin Basel (UZB) ist es zur Bildung von zwei Aktivdarlehen gegenüber des UZB gekommen. Erstens wird dem UZB ein verzinstes Darlehen für die per 1.1.2016 übertragenen Vermögenswerte gegeben, dass pro Jahr in einer Höhe von 0,3 Mio. Franken zu tilgen ist. Das zweite zinslose Darlehen betrifft den Neubau des UZB auf dem Rosental-Areal. Mit diesem Darlehen wird jener Anteil am Neubau vorfinanziert, welcher nach Inbetriebnahme des neuen Gebäudes ausschliesslich von der Universität genutzt wird (durch Miete zu Selbstkosten). Für das Jahr 2018 wurde für diesen Anteil eine weitere Tranchenzahlung der Universität an das UZB in Höhe von 11 Mio. Franken notwendig. Nach einem ersten Anteil für das Darlehen an die Swiss Library Service Platform AG im Jahr 2017, an der sich die Universität Aktionärin beteiligt (vgl. Anm. 37), kommt im Jahr 2018 der nächste Anteil in Höhe von rund 0,2 Mio. Franken hinzu. Über die nächsten zwei Jahre wird dieses Darlehen - verbunden mit dem Aufbau dieser aktuell von 15 Hochschulinstitutionen getragenen Service-Plattform - auf 0,8 Mio. Franken anwachsen.

41. Immobilien zu Betriebszwecken

in Franken	Grundstücke	Bauten	Total
Nettobuchwert 1.1.2017	10'355'800	44'023'904	54'379'704
Anschaffungswerte			
Stand 1.1.2017	10'355'800	53'152'517	63'508'317
Zugänge im Rechnungsjahr	1'450'000	-	1'450'000
Abgänge im Rechnungsjahr	-	-	-
Stand 31.12.2017	11'805'800	53'152'517	64'958'317
Kumulierte Wertberichtigungen			
Stand 1.1.2017	-	-9'128'613	-9'128'613
Planmässige Abschreibungen	-	-1'770'790	-1'770'790
auf Anfangsbestand 1.1.2017	-	-1'770'790	-1'770'790
auf Zugänge im Rechnungsjahr	-	-	-
Abgänge	-	-	-
Stand 31.12.2017	-	-10'899'403	-10'899'403
Nettobuchwerte 31.12.2017	11'805'800	42'253'114	54'058'914

in Franken	Grundstücke	Bauten	Total
Nettobuchwert 1.1.2018	11'805'800	42'253'114	54'058'914
Anschaffungswerte			
Stand 1.1.2018	11'805'800	53'152'517	64'958'317
Zugänge im Rechnungsjahr	-	17'598	17'598
Abgänge im Rechnungsjahr	-	-	-
Stand 31.12.2018	11'805'800	53'170'114	64'975'914
Kumulierte Wertberichtigungen			
Stand 1.1.2018	-	-10'899'403	-10'899'403
Planmässige Abschreibungen	-	-1'771'377	-1'771'377
auf Anfangsbestand 1.1.2018	-	-1'770'790	-1'770'790
auf Zugänge im Rechnungsjahr	-	-587	-587
Abgänge	-	-	-
Stand 31.12.2018	-	-12'670'779	-12'670'779
Nettobuchwerte 31.12.2018	11'805'800	40'499'335	52'305'135

Die Immobilien im Besitz der Universität Basel, deren Nutzung universitären Zwecken dient, werden zu Anschaffungskosten bewertet und bezüglich des Bauwertes (Spalte Bauten) unter Berücksichtigung einer Gesamtabschreibungsdauer von 30 Jahren planmässig abgeschrieben. Zwei der im Immobilienspiegel enthaltenen Liegenschaften wurden über eine verkürzte Nutzungsdauer komplett abgeschrieben. Diese Parzellen wurden im Baurecht an das Universitäre Zentrum für Zahnmedizin Basel abgetreten. Dieses erstellt derzeit einen Neubau, in welchem Teilflächen für universitäre Einheiten (v.a. Departement Umweltwissenschaften) ausgesondert wurden. Die Brandversicherungswerte betragen für die Immobilien zu Betriebszwecken im Besitz der Universität wie im Vorjahr 64'823'000 Franken.

Im Jahr 2017 neu hinzugekommen ist die Grundstücksparzelle Nonnenweg 56, die der Universitätsstiftung von einem privaten Stifter übertragen wurde und in der konsolidierten Rechnung der Universität unter dieser Position erscheint. Auf dieser Parzelle soll durch die Universitätsstiftung im Rahmen der Zusage des Stifters ein Gästehaus erstellt werden.

42. Einrichtungen

in Franken	EDV	Apparate	Labor- u. Hörsaaleinrichtungen	Werkstätten u. Lagereinrichtungen	Büroeinrichtungen	Total
Nettobuchwert 1.1.2017	11'918'103	62'822'968	7'672'130	1'816'799	11'389'445	95'619'444
Anschaffungswerte						
Stand 1.1.2017	83'546'576	304'622'544	46'213'459	20'352'116	38'850'949	493'585'644
Zugänge im Rechnungsjahr	6'833'913	13'832'044	1'903'243	251'244	1'004'644	23'825'088
Abgänge im Rechnungsjahr	-13'989'206	-46'729'314	-7'384'731	-1'632'614	-224'948	-69'960'813
Stand 31.12.2017	76'391'282	271'725'275	40'731'971	18'970'745	39'630'644	447'449'918
Kumulierte Wertberichtigungen						
Stand 1.1.2017	-71'628'473	-241'799'576	-38'541'330	-18'535'317	-27'461'504	-397'966'200
Planmässige Abschreibungen	-6'729'437	-17'519'591	-2'178'107	-282'034	-1'507'045	-28'216'214
auf Anfangsbestand 1.1.2017	-5'964'593	-16'536'775	-2'069'638	-274'707	-1'465'215	-26'310'929
auf Zugänge des Rechnungsjahres	-764'844	-982'816	-108'469	-7'327	-41'830	-1'905'285
Abgänge	13'980'927	46'592'953	7'381'282	1'625'637	224'786	69'805'585
Stand 31.12.2017	-64'376'983	-212'726'214	-33'338'154	-17'191'714	-28'743'763	-356'376'828
Nettobuchwerte 31.12.2017	12'014'299	58'999'061	7'393'817	1'779'032	10'886'881	91'073'090

in Franken	EDV	Apparate	Labor- u. Hörsaaleinrichtungen	Werkstätten u. Lagereinrichtungen	Büroeinrichtungen	Total
Nettobuchwert 1.1.2018	12'014'299	58'999'061	7'393'817	1'779'032	10'886'881	91'073'090
Anschaffungswerte						
Stand 1.1.2018	76'391'282	271'725'275	40'731'971	18'970'745	39'630'644	447'449'918
Zugänge im Rechnungsjahr	6'028'956	12'562'535	1'324'059	1'175'789	383'062	21'474'401
Abgänge im Rechnungsjahr	-11'228'923	-11'296'241	-1'451'434	-340'666	-2'022'097	-26'339'360
Stand 31.12.2018	71'191'315	272'991'569	40'604'597	19'805'869	37'991'609	442'584'959
Kumulierte Wertberichtigungen						
Stand 1.1.2018	-64'376'983	-212'726'214	-33'338'154	-17'191'714	-28'743'763	-356'376'828
Planmässige Abschreibungen	-6'548'013	-16'215'266	-2'223'545	-357'865	-1'518'039	-26'862'729
auf Anfangsbestand 1.1.2018	-5'834'599	-15'111'393	-2'131'530	-282'821	-1'498'180	-24'858'522
auf Zugänge des Rechnungsjahres	-713'415	-1'103'874	-92'015	-75'044	-19'859	-2'004'207
Abgänge	11'152'020	11'055'021	1'436'638	335'098	2'017'272	25'996'049
Stand 31.12.2018	-59'772'976	-217'886'460	-34'125'061	-17'214'482	-28'244'530	-357'243'509
Nettobuchwerte 31.12.2018	11'418'339	55'105'109	6'479'536	2'591'387	9'747'079	85'341'450

Wie in den Vorjahren werden auch für das Jahr 2018 im Anlagenspiegel die vorhandenen Einrichtungen der Universität ausgewiesen. Es sind keine Anlagen in Leasing oder verpfändete Anlagen per 31.12.2018 und 31.12.2017 vorhanden.

Die im Vergleich zum Jahr 2017 grossen Abweichungen bei den Anschaffungswerten (Zeile Abgänge im Rechnungsjahr) und zum anderen bei den kumulierten Wertberichtigungen (Zeile Abgänge) sind folgendem Sachverhalt geschuldet: Zu Beginn des Geschäftsjahres 2017 wurden gesamtuniversitär die Anlagenbestandslisten an die Gliederungseinheiten versendet. Dies führte im Jahr 2017 auf Basis der Rückmeldungen auch wertmässig in den allermeisten Fällen zu neutralen Korrekturen dieser Altbestände im Jahr 2017. Zusätzlich wurde ebenfalls im Jahr 2017 im Hinblick auf den bevorstehenden Umzug des Departments Biozentrum in den Neubau der vorhandene Anlagebestand im Detail überprüft und allfällige Differenzen bereinigt. Und schliesslich erfolgte ebenfalls im Jahr 2017 mit den IT-Services eine Gesamtüberprüfung der in der Universität eingesetzten Netzwerkgeräte, bei der die Altbestände korrigiert und die Standorte überprüft und gegebenenfalls angepasst wurden. Diese (insgesamt neutralen) Bereinigungen führten im Anlagenspiegel 2017 zu signifikanten Korrekturen der Anschaffungswerte und Wertberichtigungen. So kommt es zum einen zu einem ausserordentlichen Abgang bei den Anschaffungswerten (Abgänge im Rechnungsjahr) und zum anderen in gleichem Umfang zu einer entsprechenden Korrektur bei den Wertberichtigungen (ebenfalls auf der Position Abgänge).

43. Anlagen im Bau

in Franken	Baukredit	Bundessubventionen	Total
Anfangsbestand 1.1.2017	156'174'688	-25'100'000	131'074'688
Bauprojekt Neubau Biozentrum	152'061'591	-25'100'000	126'961'591
Bauprojekt Neubau Biomedizin	4'113'097	-	4'113'097
Zugänge im Rechnungsjahr	84'538'193	-9'400'000	75'138'193
Bauprojekt Neubau Biozentrum	83'001'959	-9'400'000	73'601'959
Bauprojekt Neubau Biomedizin	1'536'234	-	1'536'234
Abgänge im Rechnungsjahr	-	-	-
Total Anlagen im Bau 31.12.2017	240'712'881	-34'500'000	206'212'881
Bauprojekt Neubau Biozentrum	235'063'550	-34'500'000	200'563'550
Bauprojekt Neubau Biomedizin	5'649'331	-	5'649'331

in Franken	Baukredit	Bundessubventionen	Total
Anfangsbestand 1.1.2018	240'712'881	-34'500'000	206'212'881
Bauprojekt Neubau Biozentrum	235'063'550	-34'500'000	200'563'550
Bauprojekt Neubau Biomedizin	5'649'331	-	5'649'331
Bauprojekt Neubau DSBG	-	-	-
Bauprojekt Swiss TPH	-	-	-
Zugänge im Rechnungsjahr	77'353'656	-10'000'000	67'353'656
Bauprojekt Neubau Biozentrum	64'907'832	-10'000'000	54'907'832
Bauprojekt Neubau Biomedizin	1'392'077	-	1'392'077
Bauprojekt Neubau DSBG	5'945'678	-	5'945'678
Bauprojekt Swiss TPH	5'108'069	-	5'108'069
Abgänge im Rechnungsjahr	-	-	-
Total Anlagen im Bau 31.12.2018	318'066'537	-44'500'000	273'566'537
Bauprojekt Neubau Biozentrum	299'971'382	-44'500'000	255'471'382
Bauprojekt Neubau Biomedizin	7'041'408	-	7'041'408
Bauprojekt Neubau DSBG	5'945'678	-	5'945'678
Bauprojekt Swiss TPH	5'108'069	-	5'108'069

Gemäss vertraglichen Bestimmungen zwischen den Trägerkantonen Basel-Landschaft und Basel-Stadt und der Universität über den Neubau des Biozentrums werden alle Aufwendungen für diesen Neubau durch Kredite der beiden Kantone vorfinanziert und auf einem separaten Konto beim Kanton Basel-Stadt geführt. Die Universität erhält jährlich eine von beiden Kantonen geprüfte Abrechnung im Rahmen des Baufortschritts und weist diese unter der neuen Position Anlagen im Bau aus (vgl. hierzu auch Anm. 65). Nach Fertigstellung und Bezug durch die Universität geht das Gebäude in den Immobilienbestand der Universität über (zur entsprechenden Gegenposition auf der Passivseite vgl. dazu Anm. 48). Daneben sind in diesem Posten die Kosten für die bisher angefallenen Planungsarbeiten für den Neubau Biomedizin enthalten, die von der Universität finanziert werden. Im Jahr 2018 kommen nun noch zusätzlich das Neubauprojekt für das Departement Sport, Bewegung und Gesundheit im St. Jakobsareal und für den Neubau des Swiss TPH in Allschwil hinzu. Bei beiden Projekten sind die bisher angefallenen und aktivierbaren Planungs- und teilweise auch bereits Baumassnahmen als Anlagen im Bau ausgewiesen.

44. Verbindlichkeiten gegenüber Dritten

in Franken	Rechnung 2018	Rechnung 2017
Kreditoren aus Lieferungen und Leistungen	39'252'712	46'142'082
Depotgelder	376'421	400'368
Total Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	39'629'133	46'542'450

Der im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnende Rückgang an Verbindlichkeiten gegenüber Dritten in Höhe von 6,9 Mio. Franken beruht vor allem auf gesunkenen Rechnungseingängen von Bauabrechnungen des Immobilienfonds. Zusätzlich sind im Gegensatz zum Vorjahr die Verpflichtungen gegenüber der Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHV) bereits beglichen worden. Diese Position war im Vorjahr in Höhe von 2,8 Mio. Franken hier noch ausgewiesen. Demgegenüber sind in den 39,6 Mio. Franken des Jahres 2018 wie im Vorjahr Verpflichtungen gegenüber Vorsorgeeinrichtungen in Höhe von 3,8 Mio. Franken enthalten.

45. Hypotheken

in Franken	Rechnung 2018	Rechnung 2017
Heuberg 33 (Frey-Grynäische Stiftung)	-	250'000
Total Hypotheken	-	250'000

Unter Berücksichtigung der aktuell hohen Liquidität und in Rücksprache mit der Frey-Grynäischen Stiftung wurde im Jahr 2018 die Ablösung dieser letzten in der Jahresrechnung der Universität noch enthaltenen Hypothek für den Heuberg 33 vorgenommen.

46. Darlehen Trägerkantone

Die Position Darlehen Trägerkantone beinhaltet das im Rahmen der Überführung der Universität in die gemeinsame Trägerschaft per 1.1.2007 in die Eröffnungsbilanz integrierte zinslose Darlehen der beiden Trägerkantone in Höhe von 60,0 Mio. Franken (je 30 Mio. Fr. pro Trägerkanton). Dieses dient der teilweisen Vorfinanzierung der Bundesbeiträge, welche vom Bund nachschüssig ausbezahlt werden (vgl. Anmerkung 31).

47. Darlehen Sanierung Pensionskasse

in Franken	Rechnung 2018	Rechnung 2017
Fester Vorschuss	14'650'000	16'450'000
Darlehen - Laufzeit bis 2.11.2020	4'600'000	4'600'000
Darlehen - Laufzeit bis 2.11.2021	6'200'000	6'200'000
Darlehen - Laufzeit bis 2.11.2024	1'600'000	1'600'000
Total Darlehen Sanierung Pensionskasse	27'050'000	28'850'000

Neben den durch Trägerkantone geleisteten Sonderbeiträgen für den Arbeitgeberanteil musste die Universität zur kompletten Ausfinanzierung der Deckungslücke bei der Pensionskasse Basel-Stadt im Jahr 2012 auch den Anteil der Versicherten an die Pensionskasse überweisen. Für diese Zahlung hat die Universität ein Darlehen bei der Basellandschaftlichen Kantonalbank in einer Gesamthöhe von ursprünglich 38,8 Mio. Franken aufgenommen. Dieses Darlehenspaket teilt sich in effektive Darlehen und feste Vorschüsse auf. Damit ist eine flexible und auf einzelne Tilgungszeitpunkte optimal abgestimmte Aufteilung erfolgt.

Die mit der Umstellung des Vorsorgewerks bei der PKBS per 1.1.2016 geleisteten Arbeitgeberzuschüsse von insgesamt 32,2 Mio. Franken wurden aufgrund der ausreichenden Liquiditätssituation nicht mehr mittels zusätzlichen Darlehensaufnahmen refinanziert. Im Gegenteil, das Darlehen wurde im Jahr 2016 neben der ordentlichen Rückzahlung um 1,8 Mio. Franken auf die Höhe des Vorschusses für die Aktiv-Versicherten reduziert. Damit wird der Vorschuss für die Rentenbeziehenden aus der Liquidität der Universität finanziert. Zur Berechnung der jährlichen Zinsen auf diesem Vorschuss zu Gunsten der Universität wird der durchschnittliche Zins auf dem Darlehen für die Aktiv-Versicherten herangezogen.

48. Darlehen Anlagen im Bau

Als Gegenposition zur Anm. 43 Anlagen im Bau wird hier in gleicher Höhe ein Darlehen für den Neubau Biozentrum von den beiden Trägerkantonen an die Universität ausgewiesen. Dieses Darlehen inkl. der vertraglich festgelegten Zinsen, die in den jährlichen Bauabrechnungen gemäss Baufortschritt enthalten sind, müssen nach Bezug bzw. Schlüsselübergabe durch die Universität an die Trägerkantone mit vertraglich noch festzulegenden Amortisationszahlungen zurückbezahlt werden.

49. Rückstellungen

in Franken	Rechnung 2018	Rechnung 2017
Beiträge Klinische Medizin gemäss Staatsvertrag	14'527'565	12'111'072
Ausfallrisiken bei den Forderungsabgrenzungen	30'000'000	30'000'000
Ferienguthaben	5'000'000	3'000'000
Mehrwertsteuer-Revision Jahre 2012-2016	-	1'100'000
Diverse Bedarfsrückstellungen	710'098	1'010'657
Total Rückstellungen	50'237'663	47'221'729

Für die vertraglichen Verpflichtungen im Rahmen der Beiträge an die Klinische Medizin gemäss Staatsvertrag wird jährlich die Differenz zwischen effektiv geleisteter Auszahlung und der Gesamtsumme gemäss dem jeweiligen Budget zurückgestellt (zweckgebunden für die klinische Medizin). Die in den Jahren 2010, 2011, 2015 und 2017 sukzessiv gebildete Rückstellung für Ausfallrisiken bei den transitorischen Forderungsabgrenzungen beläuft sich mit den 30 Mio. Franken auf den von der Universität abzudeckenden Anteil der jeweils eingestellten Forderung. Für die seit dem Jahr 2007 offen ausgewiesenen Ferienguthaben der Universitätsangehörigen im technischen und administrativen Bereich, deren Höhe auf Basis einer Schätzung aus dem Jahr 2011 beruht, musste im Jahr 2018 gemäss einer Feststellung der Revisionsstelle im Rahmen der Vorrevision 2018 mit einer neuen Stichprobenerhebung überprüft werden. Nicht

zuletzt aufgrund des rein zahlenmässig angestiegenen Personalbestandes der Universität muss diese Rückstellung auf neu 5 Mio. Franken angehoben werden. Die im Jahr 2017 gebildete Rückstellung für die an der Universität durchgeführten Mehrwertsteuer-Revision für die Jahre 2012-2016 wurde auf Basis der Zahlung an die Eidgenössische Steuerverwaltung in Höhe von knapp über 1,1 Mio. Franken entsprechend aufgelöst.

Die Position „Diverse Bedarfsrückstellungen“ fasst zum einen wie in den Vorjahren mehrere kleinere Einzelposten zusammen. Neben der vorsorglichen Rückstellung für allfällige Ansprüche im Personalbereich (wie im Vorjahr 0,3 Mio. Fr.) und einer kleinen Renovationsrückstellung für eine Liegenschaft im Stiftungsbesitz beinhaltet diese Position ausserdem die im Jahr 2015 vertraglich eingegangene Verpflichtung für die Hälfte eines gemeinsamen Projektkredits im Zusammenhang mit der Zusammenführung der universitären Zahnmedizin mit den Öffentlichen Zahnkliniken und Auslagerung in das per 1.1.2016 neu gegründete Universitäre Zentrum für Zahnmedizin Basel (UZB). Per 31.12.2018 stehen dafür noch 0,4 Mio. Franken zur Verfügung (Vorjahr 0,7 Mio. Fr.).

50. Passive Rechnungsabgrenzungen

Bei dieser Position handelt es sich um Abgrenzungen von noch nicht in Rechnung gestellten Leistungen für das Jahr 2018. Die im Vergleich zum Vorjahr ausgewiesene Zunahme von 0,7 Mio. Franken beinhaltet im wesentlichen folgende Effekte: Zum einen sind die Abgrenzungen im Bereich bei den laufenden Kosten für Wasser, Strom, Kälte und Heizung in diesem Jahr wieder leicht angestiegen und zum anderen erhöht sich die im Rahmen der Leistungsvereinbarungen für Lehre und Forschung im Bereich der Klinischen Medizin vorzunehmende Abgrenzung. Daneben beinhaltet diese Position jährlich wiederkehrende Abgrenzungen für Bauabrechnungen im Immobilienfonds, die Abgrenzung der Semestergebühren und als grössten Einzelposten die Abgrenzung aufgrund der Leistungsvereinbarungen für Lehre und Forschung im Bereich der Klinischen Medizin. Dabei werden die Zahlungen für das vierte Quartal des Jahres 2018 an das durch die Spitäler zu erstellende Endreporting für das gesamte Leistungsjahr 2018 gekoppelt. Dieses Reporting geht erst gegen Ende Februar bei der Universität ein, weshalb diese Verpflichtungen in Höhe von 19,6 Mio. Franken (Vorjahr 19,4 Mio. Fr.) passiv abgegrenzt werden müssen.

51. Projektmittel Schweizerischer Nationalfonds

in Franken	Rechnung 2018	Rechnung 2017
Vortrag aus Vorjahr	125'636'758	114'522'620
Zuweisung Projektmittel Schweizerischer Nationalfonds	78'957'253	76'837'196
Zuweisung übrige Beiträge	14'395'207	13'238'575
Zuweisung direkte Kapitalerträge	701'627	1'439'966
Auflösung (+) / Bildung (-) gebundene Rücklage für Anlagerisiken	-211'246	-
Entnahme für Gesamtaufwendungen der Nationalfonds-Projekte	-84'662'924	-80'401'599
Total Projektmittel Schweizerischer Nationalfonds	134'816'676	125'636'758

Diese Position zeigt den Stand der noch nicht verwendeten Mittel aus Beiträgen des Schweizerischen Nationalfonds. Der Schweizerische Nationalfonds überweist die Projektkredite in Jahrestanchen mehrheitlich jeweils per Oktober und März. Insbesondere bei Verlängerungen kann es zu Verschiebungen kommen (zu den Positionen Kapitalverluste/-erträge und Auflösung bzw. Bildung gebundene Rücklage für Anlagerisiken vgl. Anm. 10 und 26). In der Position Zuweisung übrige Beiträge ist, wie bereits im Vorjahr, neben Mitfinanzierungen von Dritten auch die Beteiligung des Schweizerischen Nationalfonds an den universitären Forschungsinfrastrukturkosten durch die Auszahlung eines Overheadbeitrages in Höhe von 9,8 Mio. Franken (Vorjahr 9,5 Mio. Fr.) enthalten. Der Gesamtbestand dieser Position beläuft sich zum Jahresende auf 70,6 Mio. Franken und steht plangemäss für künftige Infrastrukturinvestitionen bzw. zur Finanzierung von deren Folgekosten zur Verfügung. Damit soll eine höhere Belastung der Beiträge der Trägerkantone durch die bei der Universität ansteigenden Infrastrukturausgaben abgedeckt werden.

52. Immobilienfonds

in Franken	Rechnung 2018	Rechnung 2017
Vortrag aus Vorjahr	36'813'687	32'696'946
Zahlungen Basel-Stadt an Immobilienfonds	18'250'000	18'250'000
Zahlungen Basel-Landschaft an Immobilienfonds	18'250'000	18'250'000
Bund Subvention Bauten	724'652	700'000
Sonderöffnungen	1'541'087	7'747'063
Übrige Beiträge	5'304'442	102'521
Mittel Immobilienfonds vor Zusprachen	80'883'868	77'746'529
Investitionen in Haustechnik	-310'349	-1'224'015
Ausbezahlte Projektkredite	-19'075'086	-39'708'827
Total Immobilienfonds	61'498'433	36'813'687

Insgesamt haben sich im Vergleich zum Vorjahr die Mitteleingänge um 1,0 Mio. Franken reduziert. Während die Beiträge der Trägerkantone gemäss den Festlegungen zur 3. Leistungsperiode unverändert bleiben und auch die Bundessubventionen in etwa auf Vorjahresniveau liegen, reduzieren sich die Mitteleingänge bei den Sonderöffnungen um 6,2 Mio. Franken. Hauptgrund für diese Abweichung sind die Mieterausbauten der Gebäude WRO-1060 und WRO-1096, für die im Jahr 2017 gemäss erzieltm Projektfortschritt Beiträge der Vermieterin an die Umbaumassnahmen in Höhe von 6.5 Mio. Franken dem Immobilienfonds gutgeschrieben wurden. Die übrigen Beiträge erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 5,2 Mio. Franken. Die grösste Position dabei ist die Umbuchung von 4,5 Mio. CHF im Zusammenhang mit dem Neubau für das Departement Sport, Bewegung und Gesundheit. In den Vorjahren wurden die bereits angefallenen Projektierungskosten bis zur Bewilligung des Gesamtprojekts durch die beiden Trägerkantone über den Immobilienfonds vorfinanziert. Nach erteilter Bewilligung durch die Trägerkantone wurden die aktivierungsfähigen Aufwendungen im Jahr 2018 auf Anlagen im Bau umgebucht und dem Immobilienfonds wieder gutgeschrieben. Die aktuell laufenden Projektierungsarbeiten und die aktuellen Planungen für dringend notwendige Vorhaben zeigen aber, dass in den nächsten Jahren aufgrund einzelner grösserer Projekte (z.B. Gesamtsanierung Universitätsbibliothek) ein deutlicher Anstieg der Investitionsausgaben und damit ein erheblicher Verzehr der Mittel im Immobilienfonds zu erwarten ist.

53. Übrige Projektmittel (fach- oder zweckgebunden)

in Franken	Rechnung 2018	Rechnung 2017
Vortrag aus Vorjahr	162'597'905	152'099'492
Zuweisung Beiträge	91'196'185	75'722'494
Zuweisung direkte Kapitalerträge	3'797'141	3'464'322
Auflösung (+) / Bildung (-) gebundene Rücklage für Anlagerisiken	-1'465'699	-
Entnahme für Gesamtaufwendungen fach-/zweckgebundene Projekte	-80'458'912	-68'688'404
Total Übrige Projektmittel (fach-/zweckgebunden)	175'666'619	162'597'905

Projektmittel von Dritten (Einzelpersonen, Privatwirtschaft, private Stiftungen, Bundesprogramme, europäische Programme, Vereine usw.), die an einzelne Fächer oder Gliederungseinheiten bzw. an einen definierten Zweck gebunden sind (zu der Position Kapitalverluste/-erträge vgl. Anm. 10).

54. Gebundene Kapitalien Fonds, Stiftungen und Vereine

Die gebundenen Kapitalien haben sich wie folgt verändert:

in Franken	Rechnung 2018	Rechnung 2017
Vortrag aus Vorjahr	40'905'746	36'945'416
Zuweisung Beiträge	620'520	5'729'503
Zuweisung direkte Kapitalerträge	981'740	1'577'781
Entnahme für Gesamtaufwendungen Projekte Fonds, Stiftungen und Vereine	-2'139'463	-3'346'955
Total Gebundene Kapitalien Fonds, Stiftungen und Vereine	40'368'543	40'905'746

Die gebundenen Kapitalien setzen sich wie folgt zusammen:

in Franken	Rechnung 2018	Rechnung 2017
Juristisch selbständige Fonds, Stiftungen und Vereine	20'380'177	20'647'806
Statutarische Stammkapitalien	3'022'058	3'021'512
Übrige Kapitalien in Zweckbindung	17'358'119	17'626'295
Übrige Fonds, Stiftungen und Vereine	19'988'366	20'257'940
Statutarische Stammkapitalien	3'220'167	3'220'167
Stammkapital in Immobilien gebunden	2'868'341	2'618'341
Übrige Kapitalien in Zweckbindung	13'899'859	14'419'432
Total Gebundene Kapitalien Fonds, Stiftungen und Vereine	40'368'543	40'905'746

Die im Universitätsvermögen verwalteten Fonds, Stiftungen und Vereine, deren Kapital und/oder Erträge mit einer Fach- oder Zweckbestimmung der Universität zugewendet wurden, werden als gebundene Mittel passiviert, da die Verwendung dieser Mittel sowohl sachlich wie zeitlich durch Dritte bestimmt ist oder wird (zur Position Kapitalerträge vgl. Anm. 10, für die Auflösung bzw. Bildung gebundene Rücklage Anlagerisiken vgl. Anm. 26). Die Abnahme bei den gebundenen Kapitalien der Fonds, Stiftungen und Vereine in Höhe von 0,5 Mio. Franken ist trotz eines gesunkenen zweckbestimmten Verbrauchs auf die deutlich niedrigere Zuweisung von Beiträgen im Jahr 2018 zurückzuführen.

55. Rücklagen aus Berufungen

in Franken	Rechnung 2018	Rechnung 2017
Vortrag aus Vorjahr	18'570'997	17'936'290
Bildung Rücklagen für Berufungen	2'700'000	2'950'000
Auflösung Rücklagen für Berufungen	-3'196'880	-2'315'293
Total Rücklagen aus Berufungen	18'074'117	18'570'997

Vgl. Anm. 23.

56. Rücklagen aus Budgetübertragungen

in Franken	Rechnung 2018	Rechnung 2017
Vortrag aus Vorjahr	61'637'413	68'279'897
Bildung Rücklagen aus Budgetübertragungen	5'433'993	5'951'600
Ordentliches Budget	3'613'393	3'821'100
Investitionsbudget	1'820'600	2'130'500
Auflösung Rücklagen aus Budgetübertragungen	-9'194'696	-12'594'084
Ordentliches Budget	-7'438'474	-9'833'555
Investitionsbudget	-1'756'222	-2'760'529
Total Rücklagen aus Budgetübertragungen	57'876'710	61'637'413

Vgl. Anm. 23.

57. Rücklage Sparte Immobilien

in Franken	Rechnung 2018	Rechnung 2017
Vortrag aus Vorjahr	-	-
Bildung Rücklage Sparte Immobilien	5'081'209	-
Auflösung Rücklage Sparte Immobilien	-	-
Total Rücklage Sparte Immobilien	5'081'209	-

Mit einer im Bericht und Antrag der Universität an ihre Trägerkantone zur Leistungsperiode 2018 bis 2021 im Detail erläuterten Spartenrechnung werden ab 2018 Aufwand und Ertrag verursachungsgerecht in eine Sparte «Immobilien» und eine Sparte «Lehre und Forschung» aufgeteilt. Diese Spartenrechnung erlaubt eine bessere Steuerung und höhere Transparenz über die Finanzierung der Immobilienkosten und soll eine Quersubventionierung zwischen den Bereichen Lehre und Forschung sowie Immobilien verhindern. Über- oder Unterdeckungen in der Sparte Immobilien müssen jährlich entsprechend ausgeglichen werden. Im Jahr 2018 beträgt dieser Ausgleich 5,1 Mio. Franken. Für die Herleitung und das Detail zur Spartenrechnung sei Anmerkung 69 verwiesen.

58. Gebundene Zusprachen Universitätsrat

in Franken	Rechnung 2018	Rechnung 2017
Vortrag aus Vorjahr	1'909'354	2'125'487
Entnahme für Gesamtaufwendungen Gebundene Zusprachen Universitätsrat	-1'179'720	-216'133
Total Gebundene Zusprachen Universitätsrat	729'634	1'909'354

Vgl. Anm. 24.

59. Gebundene Rücklage für Sachanlagen

in Franken	Rechnung 2018	Rechnung 2017
Vortrag aus Vorjahr	91'073'088	95'619'442
Zuweisung (+) / Auflösung (-) Rücklage für Sachanlagen	-5'731'639	-4'546'355
Total Gebundene Rücklage für Sachanlagen	85'341'448	91'073'088

Gemäss den Rechnungslegungsvorschriften der Universität wird die Differenz aus Aktivierung und Abschreibungsaufwand über die gebundene Rücklage für Sachanlagen neutralisiert.

60. Gebundene Rücklage für Anlagerisiken

in Franken	Rechnung 2018	Rechnung 2017
Vortrag aus Vorjahr	46'174'869	40'995'003
Bildung (+) / Auflösung (-) Wertberichtigungen auf Wertschriften	-12'303'365	5'179'866
Bildung (+) / Auflösung (-) Rücklage Anlagerisiken aus Nationalfonds/Drittmitteln	1'676'945	-
Total Gebundene Rücklage für Anlagerisiken	35'548'449	46'174'869

Die im Saldo ausgewiesene Abnahme der gebundenen Rücklage für Anlagerisiken von 10,6 Mio. Franken resultiert daraus, dass zum einen in Höhe von 12,3 Mio. marktbedingte Wertberichtigungen aufgrund unrealisierter Kursverluste aufgelöst werden. Gemäss dem vom Universitätsrat verabschiedeten Gewinnverteilungsplan können dieser Rücklage zur Abdeckung von Marktrisiken zusätzlich auch realisierte Vermögenserträge zugeführt werden. Diese Zusatzäufnung aus Mitteln der effektiv erzielten Zinserträge sowohl im Nationalfonds- wie auch im Drittmittelbereich wurde im Jahr 2018 in Höhe von 1,7 Mio. Franken vorgenommen. Die damit per Ende 2018 insgesamt vorhandene Schwankungsreserve von 35,5 Mio. Franken entspricht 11,6% (14,9% im 2017) des langfristigen Finanzanlagevermögens exklusiv dem Anteil Immobilien zu Anlagezwecken.

61. Freie Kapitalien Fonds und Stiftungen

in Franken	Rechnung 2018	Rechnung 2017
Vortrag aus Vorjahr	8'019'821	7'772'215
Anteile Vermögensertrag des Vorjahres	340'674	267'328
Entnahme für Gesamtaufwendungen fach-/zweckgebundene Projekte	9'119	-19'722
Total Freie Kapitalien Fonds und Stiftungen	8'369'614	8'019'821

Das Universitätsvermögen beinhaltet auch Fonds und Stiftungen ohne Fach- oder Zweckbestimmung, sodass deren Kapitalien und Erträge zur freien Verfügung der Universität stehen. Nach den Vorschriften über die Verwaltung des Universitätsvermögens partizipieren die freien Kapitalien Fonds und Stiftungen an den Vermögenserträgen bzw. -verlusten. Der entsprechende Anteil wird den Fonds und Stiftungen seit 1998 im Sinne einer Zuweisung aus den freien Reserven und Rücklagen zugewiesen.

Im Einzelnen handelt es sich um:

- Akademischer Vermächtnisfonds (Sammelfonds aus zahlreichen historischen Legaten)
- Fiscus Rectoris (historischer Fonds, bis 1996 mit Budgetbeiträgen geöffnet)
- Fonds Mme. Marguerite Anliker (Erbschaft zugunsten der Universität Basel)
- Emil Dreyfus-Fonds I (abzüglich Stammkapital gemäss Schenkungsverfügung)
- Emil Dreyfus-Fonds II (abzüglich Stammkapital gemäss Schenkungsverfügung)

62. Freie Reserven

in Franken	Rechnung 2018	Rechnung 2017
Vortrag aus Vorjahr	4'769'648	5'588'105
Jahresergebnis Vorjahr	607'339	-570'850
Entnahme (-) / Einlage (+) Anteile Vermögensertrag des Vorjahres der freien Kapitalien Fonds und Stiftungen	-349'793	-247'606
Total Freie Reserven	5'027'194	4'769'648

Die freien Reserven entsprechen den kumulierten Jahresergebnissen der Universität Basel seit ihrer Ver selbständigung bzw. seit der Einführung der Globalfinanzierung. Abgebildet ist jeweils der Stand zu Beginn des Rechnungsjahres. Unter Berücksichtigung des Jahresüberschusses 2018 von 0,6 Mio. Franken und der Zuweisung des Anteils Vermögensertrag 2018 der freien Kapitalien Fonds und Stiftungen von 0,2 Mio. Franken ergibt sich per Ende 2018 bzw. per 1.1.2019 ein freies Eigenkapital in Höhe von 5,4 Mio. Franken. Damit wird der Handlungsspielraum, um in Zukunft bei kurzfristigen Entwicklungen handlungsfähig zu bleiben, leicht erhöht. Dabei ist zu beachten, dass für Unvorhergesehenes und Risiken im Immobilienbereich auf Basis der im Jahr 2018 eingeführten Spartenrechnung eine separate Rücklage geführt wird (vgl. Anm. 58 und 69)

63. Jahresergebnis

Wir verweisen auf den Kommentar auf Seite 2ff. (zur Deckung vgl. Anm. 61 und 62)

64. Garantien, Bürgschaften und Verpflichtungen

Mit Ausnahme der Hypotheken auf Immobilien zu Anlagezwecken bestehen weder weitere Verpfändungen von Aktiven der Universität noch Garantien oder Bürgschaften zu Lasten der Universität.

65. Eventualverbindlichkeiten

Mit Stand 31.1.2017 weisen die Vorsorgewerke der Universität bei beiden Pensionskassen positive Deckungsgrade aus (PKBS: 113,8%, Vorjahr 108,3%; PKBL: 131,2%, Vorjahr 123,4%). Allerdings ist für das Jahr 2018 davon auszugehen, dass es zu einer negativen Jahresperformance im Anlagegeschäft kommen wird, so dass sich die Deckungsgrade der beiden Kassen im Vergleich zum Vorjahr um rund 5%-Punkte verschlechtern werden (die definitiven Angaben der Pensionskassen bezüglich der tatsächlich erreichten Deckungsgrade per 31.12.2018 liegen aktuell noch nicht vor). Zum jetzigen Zeitpunkt muss bezüglich der Deckungsgrade aber festgehalten werden, dass bei der PKBS die Zielgrösse von 117% noch nicht erreicht sein wird.

Aufgrund der Verzögerungen und auf Basis der bisher effektiv eingetretenen Schadensfälle beim Neubau Biozentrum stellt sich im Rahmen dieses Grossbauprojektes die Frage bezüglich der Werthaltigkeit dieser Position mit aktuell rund 300 Mio. Franken innerhalb der Anlagen im Bau (Anm. 43). Aktuelle Schätzungen zur Folge (Stichtag 31.1.2018) ist zum jetzigen Zeitpunkt von einem eher nicht werthaltigen Schadensvolumen von rund 15 Mio. Franken auszugehen. Ob und in welcher Höhe die Universität hier als Bauherr für von den Versicherungen nicht gedeckte Schadenfällen aufkommen muss, ist aktuell noch offen. Bei effektiv ungedeckten Kosten wird die entsprechende ausserordentliche Wertminderung spätestens mit der Inbetriebnahme des Neubaus Biozentrum vorgenommen werden müssen. Die Universität

würde zu diesem Zeitpunkt auch über eine entsprechende Sondertilgung des Darlehens entscheiden, da die Amortisation des Darlehens sich an der Abschreibungsdauer des Gebäudes ausrichten soll.

66. Bezüge Universitätsrat und Rektorat

Im Jahr 2018 betragen die Bezüge der elf Mitglieder des Universitätsrates und des Sekretärs des Universitätsrates (mit beratender Stimme) inklusive Sozialleistungen des Arbeitgebers 345'121 Franken (Vorjahr 347'867 Fr.). Die Gesamtbezüge der fünf bzw. ab dem 1.9.2017 vier Mitglieder des Rektorates betragen inklusive Sozialleistungen des Arbeitgebers 1'335'244 Franken (Vorjahr 1'420'886 Fr.).

67. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag und bis zur Verabschiedung der Jahresrechnung der Universität durch das Rektorat am 19. März 2019 sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, die die Aussagefähigkeit der Jahresrechnung 2018 beeinträchtigen könnten bzw. an dieser Stelle offengelegt werden müssten.

68. Spartenrechnung 2018

		Sparte Lehre & Forschung	Sparte Immobilien	Total Spartenrechnung
in Schweizer Franken	Anm.	Jahr 2018	Jahr 2018	Jahr 2018
Ertrag				
Globalbeitrag Kanton Basel-Stadt	a	114'292'494	49'107'506	163'400'000
Globalbeitrag Kanton Basel-Landschaft	b	120'308'979	48'791'021	169'100'000
Beiträge Bund gemäss Universitätsförderungsgesetz (HFKG)	c	90'000'000	3'062'034	93'062'034
Beiträge übrige Kantone gem. Interkant. Universitätsvereinbarung		78'525'786	-	78'525'786
Sonderbeiträge		1'800'700	-	1'800'700
Beiträge der öffentlichen Hand		404'927'959	100'960'561	505'888'520
Projektzusprachen Schweizerischer Nationalfonds		78'946'601	-	78'946'601
Projektzusprachen von übrigen Dritten		85'281'939	7'658'068	92'940'007
Projektzusprachen von Nationalfonds und Dritten		164'228'540	7'658'068	171'886'607
Ertrag aus Gebühren		26'232'987	-	26'232'987
Ertrag aus Dienstleistungen		20'855'623	9'729'057	30'584'679
Vermögenserfolg		-6'472'969	-	-6'472'969
Übrige Erträge		40'615'640	9'729'057	50'344'697
Periodenfremder Ertrag		212'900	2'202'330	2'415'230
Periodenfremder Ertrag		212'900	2'202'330	2'415'230
Total Ertrag		609'985'039	120'550'015	730'535'054
Aufwand				
Personalaufwand		371'927'983	4'417'832	376'345'815
Betriebsaufwand	d	113'564'499	1'331'124	114'895'623
Raumaufwand	e	-	57'476'820	57'476'820
Kleininvestitionen EDV und Apparate		4'040'205	105'650	4'145'855
Mobiliar, Haustechnik und Bauinvestitionen	f	-	2'703'991	2'703'991
Unterhalt und Investitionen Immobilienfonds		-	19'075'086	19'075'086
Abgeltung Lehre und Forschung der Klinischen Medizin in den universitären Kliniken		92'559'559	-	92'559'559
Abschreibungen auf Immobilien		-	1'771'377	1'771'377
Abschreibungen auf Sachanlagen		26'073'598	785'824	26'859'422
Auflösung (-) / Zuweisung (+) nicht verwendeter Projektmittel		20'864'392	25'533'037	46'397'429
Ordentlicher Aufwand		629'030'235	113'200'741	742'230'976
Periodenfremder Aufwand		2'144'093	2'268'066	4'412'159
Periodenfremder Aufwand		2'144'093	2'268'066	4'412'159
Auflösung (-) / Bildung (+) von Rücklagen gemäss Finanzordnung	g	-4'257'583	5'081'209	823'625
Auflösung (-) / Bildung (+) gebundene Zusprachen Universitätsrat		-1'179'720	-	-1'179'720
Auflösung (-) / Bildung (+) gebundene Rücklage für Sachanlagen		-5'731'639	-	-5'731'639
Auflösung (-) / Bildung (+) gebundene Rücklage für Anlagerisiken		-10'626'420	-	-10'626'420
Rücklagen		-21'795'363	5'081'209	-16'714'154
Total Aufwand		609'378'965	120'550'015	729'928'980
Jahresergebnis				
Jahresüberschuss/-fehlbetrag		606'074	-	606'074

Wie im Bericht und Antrag der Universität an ihre Trägerkantone zur Leistungsperiode 2018 bis 2021 vom 20. Oktober 2016 im Detail ausgeführt, werden ab 2018 in der Universität Aufwand und Ertrag verursachungsgerecht in eine Sparte «Immobilien» und eine Sparte «Lehre und Forschung» aufgeteilt. Bezüglich der inhaltlichen Abgrenzung der beiden Sparten wurde bewusst auf eine einfache und nachvollziehbare Aufteilung zwischen den beiden Sparten grossen Wert gelegt. So wurden nur direkt dem Bereich Immobilien zuordenbare Bereiche für die Sparte Immobilien ausgewählt und bewusst auf eine komplizierte Verrechnung von indirekten Leistungen verzichtet. Im Ergebnis bedeutet bezüglich der Zuweisung an die Spartenrechnung Immobilien folgendes:

- Nur der Personalaufwand, der direkt dem Ressort Facilities zugeordnet und dort auch via SAP-System effektiv abgerechnet wird, ist der Sparte Immobilien zugewiesen.
- Der bereits als separat geführte und auch auf separaten Konten verbuchte Immobilienfonds (Aufwand und Ertrag) ist eins zu eins in der Spartenrechnung Immobilien enthalten.

- Die als separate Kostenstellengruppe und auf einer speziellen Kontengruppe geführten Raum- aufwendungen der Universität (in der konsolidierten Erfolgsrechnung betrifft dies die dort aufge- führten Raumaufwendungen, vgl. hierzu Anm. 14) werden vollständig der Sparte Immobilien zu- gewiesen.

Neben diesen drei thematisch zusammengehörenden Bereichen müssen im Rahmen der Arbeiten bis zur definitiven Spartenrechnung der Universität noch einige Korrekturen vorgenommen werden, die im folgen- den in den Anmerkungen a bis g erläutert werden.

- Anm. a/b: Auf Basis der generellen Vorgaben gemäss Budget 2018 und den zum Budgetbericht 2018 im Universitätsrat präsentierten Zusatzunterlagen zur Spartenrechnung wurden die aus den Globalbeiträgen der beiden Trägerkantone sich ergebenden Spartenbeiträge festgelegt und deren Aufteilung im Rechnungsjahr entsprechend getrennt auf Erlösarten verbucht (vgl. Bud- getbericht 2018, S. 12f.)
- Anm. a: Auf Basis der Planungen zum Budgetbericht 2018 wird der Globalbeitrag des Kanton Basel- Stadt auf drei Komponenten verteilt: Anteil Sparte L&F CHF 114'292'494, Anteil Sparte Immo- bilien CHF 30'857'506 und Anteil Immobilienfonds CHF 18'250'000.
- Anm. b: Auf Basis der Planungen zum Budgetbericht 2018 wird der Globalbeitrag Kanton Basel-Land- schaft auf drei Komponenten verteilt: Anteil Sparte L&F CHF 120'308'979 und Anteil Sparte Immobilien CHF 30'541'021 und Anteil Immobilienfonds CHF 18'250'000.
- Anm. c: Die Grundbeiträge des Bundes in Höhe von CHF 90'000'000 werden vollständig der Sparte L&F zugeordnet. Die Baunutzungsbeiträge des Bundes werden der Sparte Immobilien zuge- wiesen. Bundessubventionen für Bauten bzw. Bauprojekte werden direkt auf Konten des Im- mobilienfonds verbucht und sind somit in der Sparte «Immobilien enthalten.
- Anm. d: Da die Frankaturen und Transportgebühren auf den Gebäudekostenstellen (buchungstech- nisch in der Sparte Immobilien enthalten) muss der Sparte L&F zugewiesen werden (CHF 589'212,44).
- Anm. e: Aufwendungen (in der Regel im Bereich der Projektmittel), die thematisch und aufgrund der Kontenzugehörigkeit auch inhaltlich eindeutig der Sparte Immobilien zuzuordnen sind, führen in Höhe von CHF 313'211,07 zu einer Entlastung der Sparte L&F.
- Anm. f: Aufwendungen (in der Regel im Bereich der Projektmittel) für nicht aktivierte Raumkosten, die thematisch und aufgrund der Kontenzugehörigkeit auch inhaltlich eindeutig der Sparte Im- mobilien zuzuordnen sind, führen in Höhe von CHF 4'917,50 zu einer Entlastung der Sparte L&F.
- Anm. g: Nach Vornahme der Aufteilung der Mittel in die beiden Sparten gemäss Anm. a-f wird für den gemäss Konzept notwendigen Ausgleich der Sparte Immobilien eine Rücklage gebildet, die auf einem separaten Konto verbucht wird. Der Check zum Budget zeigt dabei, dass dort eine Zusatzeinlage von CHF 3.5 Mio. geplant war, welche zur Finanzierung von grösseren Investi- tionen in den kommenden Jahren dienen soll. Aufgrund von Verzögerungen im Baubereich (insbesondere Neubau Biozentrum) erhöht sich dieser Anteil auf rund CHF 5 Mio.

Bericht der Revisionsstelle

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle gemäss Art. 29 des Vertrages zwischen den Kantonen Basel-Landschaft und Basel-Stadt über die gemeinsame Trägerschaft der Universität Basel haben wir die Jahresrechnung der Universität Basel bestehend aus Erfolgsrechnung, Bilanz und Anhang (Seiten 8 bis 43) für das am 31. Dezember 2018 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Universitätsrates und des Rektorates

Der Universitätsrat (in vorgebendem Sinn) und das Rektorat (in umsetzendem Sinn) sind für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den staatsvertraglichen Vorschriften und den Konsolidierungs- und Rechnungslegungsgrundsätzen der Universität Basel verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus sind der Universitätsrat und das Rektorat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2018 abgeschlossene Geschäftsjahr den staatsvertraglichen Vorschriften und den Konsolidierungs- und Rechnungslegungsvorschriften der Universität Basel, wie Sie im Anhang der Jahresrechnung festgehalten sind.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Universitätsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Berichterstattung aufgrund weiterer staatsvertraglicher Bestimmungen

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

Gemäss Art. 29 des Vertrages zwischen den Kantonen Basel-Landschaft und Basel-Stadt über die gemeinsame Trägerschaft der Universität Basel vom 27. Juni 2006 haben wir ergänzend zur Prüfung der Jahresrechnung die Ordnungsmässigkeit und Richtigkeit der Informationen, die von der Universität über ihre Tätigkeit erarbeitet werden, sowie das richtige und zweckmässige Funktionieren der Planungs-, Kontroll-, Steuerungs- und Berichtssysteme geprüft.

Verantwortung des Universitätsrates und des Rektorates

Der Universitätsrat (im vorgebendem Sinn) und das Rektorat (im umsetzenden Sinn) sind für die Erstellung ordnungsgemässer und richtiger Informationen über die Tätigkeit der Universität sowie für das richtige und zweckmässige Funktionieren der Planungs-, Kontroll-, Steuerungs- und Berichtssysteme verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, in Ergänzung zur Prüfung der Jahresrechnung und damit des finanziellen Rechnungswesens mit geeigneten summarischen Prüfungen zu beurteilen ob die für die staatliche Trägerschaft und die Öffentlichkeit in Budgetbericht, Jahresbericht und Leistungsbericht offengelegten finanziellen Informationen in Art und Umfang die Tätigkeit der Universität angemessen und richtig wiedergegeben sind, sowie ob die Funktionalität der Planungs-, Kontroll-, Steuerungs- und Berichtssysteme durch den Einsatz zweckmässiger Regelungen und Verfahren, die eine kontrollierte finanzielle Geschäftsführung in Einhaltung aller staatsvertraglichen, statutarischen und reglementarischen Vorschriften sicherstellen, gegeben ist.

Prüfungsurteil

Bei unseren ergänzenden summarischen Prüfungen und Befragungen sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, wonach die finanziellen Informationen, welche die Universität Basel über ihre Tätigkeit erarbeitet, nicht ordnungsmässig und richtig sind und die Planungs-, Kontroll-, Steuerungs- und Berichtssysteme nicht richtig und zweckmässig funktionieren.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Gerhard Siegrist

Rene Jenni

Revisionsexperte

Revisionsexperte

Leitender Revisor

Basel, 19. März 2019

Statistische Angaben 2018

Finanzielle Erfolgswerte der Departemente und Dienstleistungsbereiche (Ertrag)

	Beiträge staatlicher Träger Rechnung	Zusprachen Nationalfonds Dritte Rechnung	Gebühren Dienstleistungen Übrige Erträge Rechnung	Total Ertrag Rechnung 2018	Total Ertrag Rechnung 2017
in Tausend Schweizer Franken	2018	2018	2018	2018	2017
Departemente					
Theologische Wissenschaften	3'509	2'041	126	5'676	5'014
Rechtswissenschaften	11'435	1'532	762	13'729	14'337
Biomedizin	17'807	13'529	7'908	39'243	40'557
Sport, Bewegung und Gesundheit	5'259	1'914	231	7'404	6'651
Public Health	2'781	3'032	1'414	7'227	7'247
Biomedical Engineering	1'444	5'618	553	7'615	4'927
Lehre und Forschung (universitäre Kliniken) ¹⁾	92'599	23'042	878	116'520	109'788
Medizin nicht zuteilbar	6'852	731	34	7'618	7'228
Sprach- und Literaturwissenschaften	10'252	2'976	77	13'305	13'711
Alturwissenschaften	3'730	2'683	94	6'507	7'217
Gesellschaftswissenschaften	7'287	4'210	54	11'551	12'390
Geschichte	4'214	3'111	161	7'486	7'690
Künste, Medien und Philosophie	6'425	2'952	70	9'447	9'590
Geisteswissenschaften nicht zuteilbar	4'535	1'688	132	6'355	9'255
Physik	12'791	14'970	1'348	29'109	27'918
Umweltwissenschaften	18'426	6'644	1'746	26'816	27'355
Mathematik und Informatik	7'885	3'491	306	11'682	12'162
Chemie	14'062	14'723	302	29'087	23'852
Pharmazie	11'143	4'390	606	16'139	15'293
Biozentrum	39'634	15'974	1'340	56'948	67'067
Naturwissenschaften nicht zuteilbar	1'227	1	0	1'228	1'228
Wirtschaftswissenschaften	9'922	10'032	565	20'519	20'327
Psychologie	11'075	3'924	2'030	17'028	15'122
Europainstitut	1'692	336	26	2'055	2'269
Bio- und Medizinethik	792	725	7	1'524	1'427
Center for Philanthropy Studies	235	576	507	1'317	1'240
Institut für Bildungswissenschaften	799	300	-	1'099	978
Dienstleistungsbereiche					
Universitätsbibliothek	23'135	1'859	2'817	27'810	27'121
IT-Services	18'386	2	88	18'476	18'352
Universitätsverwaltung	29'310	713	1'988	32'010	32'860
Gesamtuniversitär nicht zuteilbar²⁾	127'246	24'168	26'589	178'003	179'860
Zusammenfassung nach Fakultäten					
Theologische Fakultät	3'509	2'041	126	5'676	5'014
Juristische Fakultät	11'435	1'532	762	13'729	14'337
Medizinische Fakultät	126'742	47'866	11'019	185'628	176'399
Philosophisch-Historische Fakultät	36'443	17'620	587	54'650	59'852
Philosophisch-Naturwissenschaftliche Fakultät	105'168	60'193	5'649	171'010	174'875
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät	9'922	10'032	565	20'519	20'327
Fakultät für Psychologie	11'075	3'924	2'030	17'028	15'122
Interdisziplinäre Einrichtungen	3'518	1'938	540	5'996	5'914
Dienstleistungsbereiche	70'831	2'574	4'893	78'297	78'333
Gesamtuniversitär nicht zuteilbar ²⁾	127'246	24'168	26'589	178'003	179'860
	505'889	171'887	52'760	730'535	730'033

- 1) Die bei den universitären Kliniken ausgewiesenen Zusprachen von Dritten beinhalten im Wesentlichen nur die Zusprachen des Nationalfonds, die über die beitragsverwaltende Stelle der Universität abgewickelt und verbucht werden. Die weiteren Drittmittel im Bereich der Lehre und Forschung der Klinischen Medizin werden direkt in den einzelnen Kliniken verbucht.
- 2) Gesamtuniversitär nicht zuteilbar beinhaltet die nicht direkt den Gliederungseinheiten zugewiesenen Beiträge der öffentlichen Hand (zur Verwendung vgl. Fussnote 2 Erfolgswerte Aufwand auf Seite 47), noch nicht abschliessend zugewiesene Projektmittel und die Studiengebühren.

Finanzielle Erfolgswerte der Departemente und Dienstleistungsbereiche (Aufwand)

	Personal- aufwand Rechnung	Übriger Aufwand Rechnung	Abschreibun- gen Sachanla- gevermögen	Total Aufwand Rechnung	Total Aufwand Rechnung
in Tausend Schweizer Franken	2018	2018	2018	2018	2017
Departemente					
Theologische Wissenschaften	5'529	492	46	6'067	5'861
Rechtswissenschaften	12'692	1'474	127	14'292	14'381
Biomedizin	26'482	10'837	2'841	40'160	41'560
Sport, Bewegung und Gesundheit	5'586	1'289	318	7'193	6'412
Public Health	6'984	1'940	31	8'955	6'842
Biomedical Engineering	5'043	1'272	568	6'884	5'891
Lehre und Forschung (universitäre Kliniken) ¹⁾	13'464	99'290	77	112'831	110'435
Medizin nicht zuteilbar	4'790	2'880	90	7'760	7'215
Sprach- und Literaturwissenschaften	13'261	610	224	14'095	14'619
Altertumswissenschaften	6'473	753	180	7'406	7'328
Gesellschaftswissenschaften	10'637	1'444	178	12'259	12'612
Geschichte	6'481	1'289	97	7'867	7'408
Künste, Medien und Philosophie	8'696	1'278	124	10'099	9'258
Geisteswissenschaften nicht zuteilbar	6'334	1'099	168	7'601	8'649
Physik	19'438	4'483	3'200	27'121	26'665
Umweltwissenschaften	22'045	4'222	1'485	27'752	26'009
Mathematik und Informatik	10'645	789	330	11'764	10'987
Chemie	20'270	6'205	3'454	29'929	28'953
Pharmazie	11'604	2'322	1'137	15'063	15'840
Biozentrum	42'010	10'178	6'584	58'772	63'946
Naturwissenschaften nicht zuteilbar	728	53	4	785	856
Wirtschaftswissenschaften	14'062	5'861	259	20'181	19'458
Psychologie	13'267	2'122	517	15'906	16'136
Europainstitut	1'969	129	23	2'121	2'212
Bio- und Medizinethik	1'419	81	18	1'518	1'639
Center for Philanthropy Studies	973	435	12	1'420	1'284
Institut für Bildungswissenschaften	906	60	0	967	973
Dienstleistungsbereiche					
Universitätsbibliothek	17'432	9'570	314	27'316	26'993
IT-Services	11'209	5'360	1'716	18'285	18'432
Universitätsverwaltung	27'400	5'517	489	33'407	34'299
Gesamtuniversitär nicht zuteilbar³⁾	28'517	141'616	4'021	174'154	176'275
Zusammenfassung nach Fakultäten					
Theologische Fakultät	5'529	492	46	6'067	5'861
Juristische Fakultät	12'692	1'474	127	14'292	14'381
Medizinische Fakultät	62'349	117'509	3'925	183'783	178'355
Philosophisch-Historische Fakultät	51'882	6'473	972	59'327	59'873
Philosophisch-Naturwissenschaftliche Fakultät	126'740	28'252	16'194	171'186	173'255
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät	14'062	5'861	259	20'181	19'458
Fakultät für Psychologie	13'267	2'122	517	15'906	16'136
Interdisziplinäre Einrichtungen	5'266	706	53	6'025	6'107
Dienstleistungsbereiche	56'041	20'448	2'519	79'008	79'724
Gesamtuniversitär nicht zuteilbar²⁾	28'517	141'616	4'021	174'154	176'275
	376'346	324'952	28'631	729'929	729'426

1) Die Lehre und Forschung (universitäre Kliniken) enthält im übrigen Aufwand die Abgeltung für Lehre und Forschung in den universitären Kliniken in Höhe von 92,6 Mio. Franken (Vorjahr 92,6 Mio. Fr.).

2) Gesamtuniversitär nicht zuteilbar umfasst die zentral belasteten Personalaufwendungen (wie z.B. Rententeuerung, Sozialzulagen, Lehrvertretungen für vakante Professuren, Sanierung Pensionskassen), den Immobilienfonds, die Auflösung/Zuweisung nicht verwendeter Projektmittel, den Universitätssport, die SKUBA, die AVUBA, die Aufwendungen von Bundesprogrammen (z.B. Nachwuchsförderung), die Grundmiete für Nutzung der kantonalen Liegenschaften des Kantons Basel-Stadt, die Raumaufwendungen für Energie, Fremdmieten und Reinigung und die Bildung von Rücklagen für zweckgebundene Budgetübertragungen.

Personalstatistik 2018 - Teil 1 Universitätsanstellungen (in Vollzeitäquivalenten im Jahresdurchschnitt)

Universitätsanstellungen (in Vollzeitäquivalenten im Jahresdurchschnitt)	Jahr 2016	Jahr 2017	Jahr 2018	Veränderung 2016/2017	Veränderung 2017/2018	Veränderung 2016/2017 in %	Veränderung 2017/2018 in %
Professorinnen/Professoren	125.5	128.5	133.9	3.0	5.4	2.4%	4.2%
Associate Professorinnen/Professoren	66.6	66.1	60.8	-0.5	-5.3	-0.8%	-8.0%
Assistenzprof./Tenure Track	25.2	25.8	24.7	0.6	-1.1	2.4%	-4.3%
Lehraufträge	54.1	56.9	57.7	2.8	0.8	5.2%	1.4%
Wiss. Mitarbeiter/-innen	102.3	111.4	121.6	9.1	10.2	8.9%	9.2%
Assistent/-innen	472.6	479.4	449.2	6.8	-30.2	1.4%	-6.3%
Hilfsassistent/-innen	88.9	90.7	85.6	1.8	-5.1	2.0%	-5.6%
Labor/Technik	292.2	302.8	304.7	10.6	1.9	3.6%	0.6%
Bibliothek	114.5	114.5	114.7	-	0.2	0.0%	0.2%
Administration ¹⁾	488.9	498.3	511.7	9.4	13.4	1.9%	2.7%
Lehrlinge	21.4	22.2	20.2	0.8	-2.0	3.7%	-9.0%
Raumpflege/Abwart	25.1	24.3	23.4	-0.8	-0.9	-3.2%	-3.7%
Total Universitätsanstellungen	1'877.3	1'920.9	1'908.2	43.6	-12.7	2.3%	-0.7%

Projektanstellungen (in Vollzeitäquivalenten im Jahresdurchschnitt)

Projektanstellungen (in Vollzeitäquivalenten im Jahresdurchschnitt)	Jahr 2016	Jahr 2017	Jahr 2018	Veränderung 2016/2017	Veränderung 2017/2018	Veränderung 2016/2017 in %	Veränderung 2017/2018 in %
Professorinnen/Professoren	5.0	4.1	2.9	-0.9	-1.2	-18.0%	-29.3%
Associate Professorinnen/Professoren	5.9	8.4	9.1	2.5	0.7	42.4%	8.3%
Assistenzprof./Tenure Track	26.3	23.5	26.3	-2.8	2.8	-10.6%	11.9%
Lehraufträge	7.7	6.8	5.0	-0.9	-1.8	-11.7%	-26.5%
Wiss. Mitarbeiter/-innen	122.2	140.1	159.6	17.9	19.5	14.6%	13.9%
Assistent/-innen	759.6	731.9	713.2	-27.7	-18.7	-3.6%	-2.6%
Hilfsassistent/-innen	27.4	27.8	28.6	0.4	0.8	1.5%	2.9%
Labor/Technik	38.5	41.0	36.8	2.5	-4.2	6.5%	-10.2%
Bibliothek	13.3	12.8	13.1	-0.5	0.3	-3.8%	2.3%
Administration ¹⁾	61.3	65.1	60.3	3.8	-4.8	6.2%	-7.4%
Total Projektanstellungen	1'067.2	1'061.5	1'054.9	-5.7	-6.6	-0.5%	-0.6%

- 1) Der Bereich Administration setzt sich aus administrativ tätigen Mitarbeitenden in allen Bereichen der Universität zusammen (zentrale Verwaltung, Universitätsrechenzentrum, Universitätsbibliothek, zentrale akademische Dienste und Studierendenadministration, Geschäftsführungen der Fakultäten, Departemente, Institute, Forschungsprojekte, dezentrale Rechnungsführende, Sekretariate).

Personalstatistik 2018 - Teil 2

Gesamtpersonalbestand nach Finanzierungsart (in Vollzeitäquivalenten im Jahresdurchschnitt)

Anstellungen (in Vollzeitäquivalenten im Jahresdurchschnitt)	Jahr 2016	Jahr 2017	Jahr 2018	Anteil 2016 in %	Anteil 2017 in %	Anteil 2018 in %
Universitätsanstellungen	1'877.3	1'920.9	1'908.2	63.8%	64.4%	64.4%
Projektanstellungen	1'067.2	1'061.5	1'054.9	36.2%	35.6%	35.6%
TOTAL Anstellungen	2'944.5	2'982.4	2'963.1	100.0%	100.0%	100.0%

Gesamtpersonalbestand nach ausgewählten Personalkategorien (in Vollzeitäquivalenten im Jahresdurchschnitt)

Anstellungen (in Vollzeitäquivalenten im Jahresdurchschnitt)	Jahr 2016	Jahr 2017	Jahr 2018	Anteil 2016 in %	Anteil 2017 in %	Anteil 2018 in %
Akademisches Personal	1'889.3	1'901.4	1'878.2	64.2%	63.8%	63.4%
Technik/Labor	330.7	343.8	341.5	11.2%	11.5%	11.5%
Bibliothek	127.8	127.3	127.8	4.3%	4.3%	4.3%
Übriges Personal	596.7	609.9	615.6	20.3%	20.4%	20.8%
TOTAL Anstellungen	2'944.5	2'982.4	2'963.1	100.0%	100.0%	100.0%

Die vorliegenden Personalstatistiken stellen im Wesentlichen eine Information bezüglich der Verteilung der Anstellungen auf die einzelnen (auch akademischen) Personalkategorien und Finanzierungsquellen dar und sollen im Vergleich zu den Vorjahren auch bezüglich des Gesamtbestandes in Vollzeitäquivalenten (VZE) einen Überblick ermöglichen.

Bezogen auf den im Jahr 2018 ausgewiesenen Gesamtpersonalbestand weist die Universität im Vergleich zum Vorjahr eine leichte Abnahme der Anstellungen von insgesamt 0,6% (minus 19,3 VZE) aus. Die Universitätsanstellungen tragen dazu minus 0,7% (minus 12,7 VZE) bei, der Anteil der drittmittelfinanzierten Projektanstellungen beläuft sich auf minus 0,6% (minus 6,6 VZE).

Für die Abnahme bei den Universitätsanstellungen im Jahr 2018 (minus 12,7 VZE) sind folgenden gegenläufige Entwicklungen im Wesentlichen verantwortlich: Zum einen kommt es bei den Assistierenden zu einem Rückgang von Anstellungen von insgesamt 30,2 VZE. Diese Entwicklung hängt neben räumlichen Einschränkungen (z.B. durch Verzögerungen beim Neubau Biozentrum) vor allem mit den aktuellen Professorenvakanz zusammen, die bei den Assistierenden vor allem in der Philosophisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät (minus 29,4 VZE) und der Medizinischen Fakultät (minus 4 VZE) zu einem Anstellungsrückgang führen. Alle anderen Fakultäten (inkl. der Core Facilities) weisen in diesem Bereich im Saldo einen leichten Zuwachs von 3,2 VZE aus. Zusätzlich gehen auch die Anstellungen im Bereich der Hilfsassistierenden um 5,1 VZE zurück, wobei sich dieser Rückgang über alle Fakultäten verteilt. Neben diesen Rückgängen steigen zum anderen vor allem die Personalkategorie Wissenschaftliche Mitarbeitende (plus 10,2 VZE) und der Gesamtbereich Administration (plus 13,4 VZE) im Jahr 2018 an. Dabei verteilt sich der Anstieg im Bereich der Wissenschaftlichen Mitarbeitenden schwerpunktmässig auf die Philosophisch-Historische Fakultät (plus 4,2 VZE), die Medizinische Fakultät (plus 3,8 VZE). Alle anderen Fakultäten und interdisziplinären Bereiche verzeichnen insgesamt noch einen Zuwachs von 2,2 VZE. Im Gesamtbereich Administration sind neben einem Zuwachs der Praktikumsstellen (plus 3,7 VZE vor allem in der Philosophisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät und der Fakultät für Psychologie) vor allem Anstiege in den IT-Services (plus 5 VZE für die dezentrale Services), im Rektorat (plus 1,2 VZE schwerpunktmässig für den Bereich Innovation) und der zentralen Verwaltungsbereiche (plus 3,6 VZE) zu verzeichnen.

Konsolidierte Finanzstatistik der universitären Leistungen

	Abschluss Universität 2018	Statistik Spitäler 2018	Statistik Assoziierte 2018	Finanz- statistik 2018	Anteile in %	Finanz- statistik 2017	Anteile in %
in Schweizer Franken							
Beiträge der öffentlichen Hand	505'888'520	-	-	505'888'520	60.8%	501'928'402	60.0%
Projektzusprachen Schweizerischer Nationalfonds	78'946'601	753'729	5'850'747	85'551'077	10.3%	85'514'085	10.2%
Projektzusprachen von übrigen Dritten	92'940'007	49'925'243	28'822'679	171'687'929	20.6%	164'756'350	19.7%
Projektzusprachen von Nationalfonds und Dritten	171'886'607	50'678'972	34'673'426	257'239'006	30.9%	250'270'435	29.9%
Übrige Erträge	50'344'697	9'569'553	7'014'226	66'928'475	8.0%	84'212'083	10.1%
Periodenfremder Ertrag	2'415'230	-	-	2'415'230	0.3%	803'418	0.1%
Total Ertrag Finanzstatistik	730'535'054	60'248'525	41'687'652	832'471'231	100.0%	837'214'337	100.0%
Personalaufwand	376'345'815	51'960'771	38'051'805	466'358'390	56.1%	450'216'079	53.8%
Sachaufwand	319'487'732	23'784'675	17'234'162	360'506'569	43.3%	372'832'341	44.6%
Nicht verwendete Projektmittel	46'397'429	-15'496'921	-13'598'315	17'302'193	2.1%	15'556'217	1.9%
Ordentlicher Aufwand	742'230'976	60'248'525	41'687'652	844'167'153	101.5%	838'604'636	100.2%
Periodenfremder Aufwand	4'412'159	-	-	4'412'159	0.5%	3'592'742	0.4%
Rücklagen	-16'714'154	-	-	-16'714'154	-2.0%	-5'590'380	-0.7%
Total Aufwand Finanzstatistik	729'928'980	60'248'525	41'687'652	831'865'157	100.0%	836'606'998	100.0%
Jahresergebnis	606'074	-	-	606'074		607'339	

In dieser Statistik werden zusätzlich zum Rechnungsabschluss der Universität der in einem separaten Reporting erhobenen Leistungsausweis für Lehre und Forschung bei den Spitälern und assoziierten Institutionen ausgewiesen. Dies ist für einen Gesamtleistungsausweis der Universität Basel deshalb wichtig, weil in der Rechnung der Universität nur die Nationalfonds-Forschungskredite, teilweise auch EU-Forschungsprogramme und nur einzelne Zusprachen im Drittmittelbereich integriert sind. Aber auch die Relation zum Gesamtaufwand der Universitätsrechnung wird damit vergleichbarer, da durch die Universität im Jahr 2018 auf Basis von Leistungsvereinbarungen Abgeltungen für Lehre und Forschung in Höhe von insgesamt CHF 92,9 Mio. (im Vorjahr 94,3 Mio. Fr.) für diese Bereiche stattfinden. Einzig das Friedrich Miescher Institut als assoziierte Institution hat hier eine Sonderposition. Dort werden alle Mittel direkt im Institut verwaltet.

Insgesamt ergibt sich auf dieser Basis eine Erhöhung der für Lehre und Forschung eingeworbenen Mittel von insgesamt 101,9 Mio. Franken (Vorjahr 107,1 Mio. Fr.), wobei der grössere Teil aus Projektzusprachen (85,3 Mio. Fr., Vorjahr 92,5 Mio. Fr.) und der kleinere Teil aus übrigen Erträge (16,6 Mio. Fr., Vorjahr 14,6 Mio. Fr.) resultiert. Insgesamt ergibt sich somit ein Einwerbungstotal bei den Projektzusprachen in Höhe von 257,2 Mio. Franken (Vorjahr 250,3 Mio. Fr.) und ein Gesamtertrag von 832,5 Mio. Franken (Vorjahr 837,2 Mio. Fr.) die am Universitätsstandort Basel erwirtschaftet werden.

Zur Erläuterung der Tabelle folgende Hinweise: In der Spalte Statistik Spitäler sind das Universitätsspital Basel, das Universitätskinderspital beider Basel, die Universitären Psychiatrischen Kliniken, das Felix-Platter Spital, das Institut für Rechtsmedizin, das Kantonsspital Basel-Landschaft und das Universitäre Zentrum für Zahnmedizin Basel zusammengefasst. In der Spalte Statistik Assoziierte sind das Schweizerische Tropeninstitut und das Friedrich Miescher Institut enthalten. Im erwähnten Reporting werden für diese Einheiten sowohl die Zusprachen als auch die Aufwendungen für Lehre und Forschung nach einem einheitlichen Raster abgefragt. Mittel die in den Jahren eingegangen aber noch nicht verbraucht wurden, werden analog zur Universitätsrechnung pauschal und als Saldo in der Position nicht verwendete Projektmittel eingestellt.